Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 121. Freitag, 3. Mai 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 45
" " Striesener Strasse 49
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf. **Beleihung.**
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Der Reichstag begann heute die Beratung des Etats für Südwestafrika.

Der Gesamtvorstand der freikonservativen Partei ist zu einer Tagung für den 11. und 12. Mai einberufen worden.

In Johannisthal stürzte der Flieger Hößli mit seinem Eindecker ab und erlitt tödliche Verletzungen.

In England steht ein abermaliger Eisenbahnerausstand bevor.

Infolge der Schließung der Dardanellen haben mehrere Schiffahrtsgesellschaften die Einstellung des Levantedienstes beschlossen.

Der türkische Schlepper „Semendria" stieß in den Dardanellen auf eine Mine und flog in die Luft. Der Kapitän und 12 Matrosen sind ertrunken.

Neueste Drahtmeldungen

vom 2. Mai.

Südwestafrika im Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag begann heute die Beratung des Etats für Südwestafrika, und zwar wurde zunächst die Diamantenfrage besprochen. Dazu liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die eine Reform der Diamantenregie unter angemessener Beteiligung der Diamantförderer und verschärfter staatlicher Aufsicht fordert, so daß beim Verkauf der deutschen Diamanten ein Wettbewerb gesichert wird.

Die Militärvorlage in der Kommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Militärvorlage bei § 5 des Reichsmilitärgesetzes fort, der in der neuen Fassung bestimmt: Das Gebiet des Deutschen Reiches wird in militärischer Hinsicht in 25 Armeekorpsbezirke eingeteilt. Generalmajor Wandel teilte mit, daß das eine Armeekorps in Ostpreußen bis zur Weichsel, das andere die Gegend von Saarbrücken bis Mörchingen umfassen soll. Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht auf Aufhebung des Einjährigen-Instituts und Durchführung der zweijährigen Dienstzeit bei den berittenen Truppen, sowie der einjährigen Dienstzeit bei den anderen Waffen. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte. Kriegsminister von Heeringen führte u. a. aus, daß wir die ziffernmäßige Ueberlegenheit über Frankreich nicht mehr haben. Wir müßten das durch die Qualität der Ausbildung ausgleichen, und das wird uns ermöglicht durch unser stärkeres Unteroffizierkorps. Die Kavallerie müsse als Angriffstruppe erhalten bleiben. Eine spätere Einstellung, die von einer Seite wieder empfohlen worden war, ist nicht zu empfehlen, weil man zu tief in den Winter hineinkomme. Darunter würde gerade die erste Ausbildung leiden. Eine Pause zwischen Entlassung und Einstellung ist jetzt schon vorhanden. In Wirklichkeit haben wir jetzt nur eine Dienstzeit von 23 oder 22 Monaten. Der Winterdienst ist durchaus nicht so minderwertig, wie er es früher vielleicht war. Einjährige gibt es in der Armee etwa 15 000. Der Zugang an Reserveoffizieren beträgt jährlich etwa 1000. Bei der Jugendausbildung ist früher gewiß manches versehen worden und es muß dagegen etwas getan werden. Die Früchte reifen aber langsam und sie müssen nicht auf körperlichem Gebiete liegen, sondern der vaterländische Geist müsse kräftig betont werden. Es werde alles geschehen, um die jetzigen Bestrebungen zu fördern. Ein Zentrumsmitglied bat den Kriegsminister, für das nächste Jahr eine Berechnung aufzustellen, was eine Herabsetzung der Dienstzeit bei der Kavallerie kosten würde. Dann könnte die Sache besser erwogen werden. Die Mitglieder der Volkspartei unterstützten den sozialdemokratischen Antrag auf Herabsetzung der Dienstzeit bei der berittenen Truppe. Nur wollen sie an Stelle des 1. Oktober 1913 als Termin des Inkrafttretens den 1. Oktober 1915 setzen. Dementsprechend änderten die Sozialdemokraten ihren Antrag ab. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages mit Stimmengleichheit mit 13 gegen 13 Stimmen. Die Konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum stimmten dagegen, die anderen Parteien für den Antrag. Der sozialdemokratische Antrag über die einjährige Dienstzeit wurde von den anderen Parteien abgelehnt. Die Forderung einer neuen Armee-Inspektion wurde von einem Zentrumsmitglied befürwortet. Der Betreffende wünschte aber, daß die Inspektion nicht eine ehrenamtliche werde, sondern eine bezahlte, die mit einem wirklichen Armeeführer für den Kriegsfall besetzt werde. Der Kriegsminister gab die Zusicherung. Die Inspektion soll nach Saarbrücken kommen und da muß die Verwendung im Kriege in erster Linie berücksichtigt werden. Die Forderung wurde darauf angenommen, ebenso die geforderte Sanitätsinspektion, zwei Generalkommandos, zwei Divisionsstäbe, zwei Feldartillerie-Brigadenstäbe wurden als Konsequenz der bewilligten zwei neuen Armeekorps gleichfalls genehmigt. Bei der Forderung von 22 neuen Landwehrinspektionen wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. — Die Fortschrittliche Volkspartei hat eine Resolution beantragt, in der der Reichskanzler ersucht wird, dahin zu wirken, daß bei der Besetzung militärischer Stellen allein die persönliche Tüchtigkeit entscheide, und daß nach den alljährlichen Beschlüssen des Reichstages die Reform des gesamten Militärstrafrechts, des Beschwerderechts und des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere, sowie der Stellung der nicht dem aktiven Militärstande angehörenden Personen in diesem Verfahren in die Wege geleitet werde. Die Zentrumsfraktion wird heute einen Antrag zum Militärgesetz, nicht zur Wehrvorlage einbringen, wonach kein Offizier wegen einer gesetzlichen Handlung, also auch nicht wegen Verweigerung des Duells, aus dem Dienste entfernt werden darf.

Das Branntweinkontingent.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Branntweinkontingentskommission verhandelte heute ausschließlich über die süddeutsche Spannung. Die Regierungsvorlage hat verschiedene Sätze eingeführt für die landwirtschaftlichen und die gewerblichen Brennereien der süddeutschen Staaten und außerdem nach der Größe der Brennereien gestaffelt. Eine Reihe von Anträgen der süddeutschen Mitglieder verlangt größere Spannungen, während Abg. Nebel (kons.) einen Antrag in entgegengesetzter Richtung eingebracht hat. Der württembergische Bundesbevollmächtigte nahm für sich ausdrücklich das Recht und die Pflicht in Anspruch, auch in der Kommission noch die Bedenken seiner Regierung gegen die Vorlage des Bundesrats zu betonen. Die Abstimmung ergab die Annahme eines Antrages des württembergischen Abgeordneten Vogt (kons.). Danach wird die in der Vorlage eingeführte Ermäßigung der Verbrauchsabgabe für die süddeutschen landwirtschaftlichen Brennereien um 7,50 Mark für den Hektoliter Kontingentsspiritus erweitert auf 12 Mark bei den kleinen Brennereien bis zu 100 Hektoliter Jahreserzeugung und auf 10 Mark für die Brennereien von 100 bis 300 Hektoliter, soweit sie vor dem 1. April 1912 betriebsfähig hergerichtet sind und das ihnen jeweilig zugewiesene Kontingent nicht überschreiten. Für die gewerblichen süddeutschen Brennereien bleibt die Spannung durchweg auf 5 Mk. wie in der Vorlage.

Unfall des Siemens-Schuckert-Ballons.

Berlin. Der Siemens-Schuckert-Ballon, der heute vormittag vom Flugplatze in Biesdorf aufgestiegen war, begann über dem Orte Kaulsdorf plötzlich zu sinken. Durch geschickte Lenkungsmanöver gelang es aber schließlich, wenige Meter nordwestlich hinter den Gleisen auf freiem Felde niederzugehen. Zahlreiche dort tätige Feldarbeiter sprangen hinzu, griffen tatkräftig in die Haltetaue, so daß das Luftschiff vor einer Katastrophe bewahrt blieb. Der Anprall auf den Erdboden war indessen so heftig, daß das rechte Höhensteuer und die Propeller der vorderen Motorgondel zertrümmert wurden. Es scheint, daß ein Motordefekt das Schiff zur plötzlichen Landung gezwungen hat.

Zugzusammenstoß.

Wien. Der Personenzug Vlarapaß—Brünn ist gestern abend bei der Einfahrt in die Station Gaya infolge unrichtiger Stellung der Einfahrtsweiche auf einen Güterzug aufgefahren, wobei 16 Personen leicht verletzt wurden.

Wieder ein Dampfer durch eine Mine zerstört.

Konstantinopel. Der im Dienste der Admiralität stehende Schlepper „Semendria" stieß bei der Verankerung von Bojen in den Dardanellen auf eine Mine und flog in die Luft. Der Kapitän und 12 Matrosen, darunter ein Armenier, sind ertrunken; einer ist gerettet worden. Der Unfall hat bei der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen.

Berlin. Heute mittag wurde der Rechtsanwalt Dr. Fritz Ehrhardt, dessen Bureau und Wohnung sich in der Friedrichstraße 114 befinden, unter dem Verdachte des Betrugs und Meineids verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Artillerieübungsplatze in Jüterbogk kam gestern beim Scharfschießen eine Granate vorzeitig zum Krepieren. Hierbei wurde der Kanonier Krüger aus Neu-Zittau, der in nächster Nähe stand, fast vollständig zerrissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Bremen. Ein Großfeuer zerstörte nachts das große Haus der Firma F. L. Cohn Sohn. Bedeutende Baumwollvorräte und ein großes Fellager sind vernichtet worden. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt, darunter einer schwer.

Breslau. (Priv.-Tel.) Unweit Merzdorf im Kreise Großwardenberg sind petroleumhaltige Quellen entdeckt worden. Die vorgefundene Art des Petroleums soll in dieser Qualität nur noch in einem einzigen Orte Deutschlands vorkommen.

Brocken. (Priv.-Tel.) Heute früh 8,40 Uhr ist die Brockenbahn zwischen Dreiannen-Hohne und Schierke entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Der Zug erreichte den Brocken mit einstündiger Verspätung.

Paris. Wie aus London gemeldet wird, hat der Herzog von Orleans seine Besitzung Woodnorton und das Gut Bishampton, die sich seit 1860 im Besitze seiner Familie befinden, an Sir Charles Eady verkauft.

Kunst und Wissenschaft.

„Die Ratten".

Berliner Tragikomödie in fünf Akten von **Gerhart Hauptmann.**
(Gesamt-Gastspiel des Berliner Lessing-Theaters im Central-Theater.)

Ein Haus in einer endlos langen, ermüdenden Kasernenzeile der Weltstadt, vier Stock hoch mit Dachgeschoß. Ein physiognomieloses Haus, häßlich nüchtern mit abbröckelndem Stuck, der enge gepflasterte Hof unfreundlich, schmierig vom Niederschlag des Alltagslebens — ein Haus wie das andere. Eine Fülle kleiner und kleinster Wohnungen, Ausnützung des letzten Winkels —, ein bißchen großstädtischer, angekleisterter Prunk macht die Oede des Hauses noch fühlbarer. So steht ein Haus neben dem anderen —, es ist lähmend, fast grauenhaft zu denken. Man eilt vorüber, heiteren, glücklicheren Eindrücken zu. Der Dichter macht Halt, sein Blick gleitet die Stockwerke hinauf, bis zu dem nüchternen alltäglichen Dach, und plötzlich fällt ein Stück der Fassade: wunderliches, seltsames Leben enthüllt sich, an dem man sonst vorbeihastet, seinen eigenen Zielen zu. Es rauscht in den Tiefen von dumpfen, verworrenen Klängen, Seufzer, die ungehört verhallen, Schmerzen, die still verbluten, gequälte Notschreie der leidenden Kreatur. Dringt ein Klang scharf, schneidend, wehdurchzittert an der Menschen Ohr, so stehen sie still, einen Augenblick zu lauschen, und dann — vorüber, vorüber. Das ist das Leben. Das Auge der Gorgo aber ist immer geöffnet, und wen es trifft, der schaudert bis ins tiefste Mark.

Es ist eigentümlich, wie wenig Menschen in nächster Nähe oft von einander wissen. Man kennt sie nicht, nicht ihre Ideenwelt, nicht ihre Wünsche, nicht ihre Hoffnungen — jeder für sich, jeder in seinem engen Kreis —, bis der Zufall, bunt und lustig arbeitend, das Widerstrebende für eine kurze Zeitspanne zusammenwirft, um es, vielleicht nach Katastrophen, bald darauf in alle vier Himmelsrichtungen zu zerstreuen. Nimmt man am Morgen seine Zeitung zur Hand, überfliegt man fast gewohnheitsmäßig den lokalen Teil mit der Fülle von Mitteilungen: Unglück, Verbrechen, Neuigkeiten, die heute noch altern, Geburt und Grab, Schuld und Sühne. Wer hätte Zeit, zu fragen, wie das ward. Den Künstler kann es wohl reizen, das Wechselvolle festzuhalten, und das zu ergründen, was hinter den Dingen liegt. Zu diesen Künstlern zählte Gerhart Hauptmann von je. Er suchte und fand die Tragikomik des Lebens auf Höhen, und mehr noch in den Niederungen, im breiten, schwer vorüberwallenden Strom der Menschheit. Ihm verriet auch das nüchterne, kalte Haus in endloser Straße Stücke geheimsten Lebens. Er fand für diese, durch ein lose geknüpftes Band zusammengehaltene Stücke einen symbolischen Titel — er nannte es „Die Ratten". Wie das Geziefer huscht und gleitet und nagt, durcheinanderquirlt, davonstiebt und in dunkeln Winkeln verschwindet.

Der Dichter gibt eine künstlerisch wohlerwogene und durchdachte Schöpfung. Vor dem Vorwurf der Hintertreppendramatik sollte einen Poeten, der „Hanneles Himmelfahrt", „Versunkene Glocke", „Biberpelz, „College Crampton", „Florian Geyer" dem deutschen Schrifttum gegeben hat, sein Lebenswerk bewahren. Er mußte in den Ratten für die Umwelt und die Vorgänge innerhalb dieser Umwelt den Stil finden, der ihnen einzig angemessen war. Hauptmann hat ein höchst verfeinertes Gefühl für Stimmungen und Charaktere, das ihn niemals im Stiche läßt.

Im Dachgeschoß des nüchternen Hauses in Berlin NO. hat der Theaterdirektor a. D. Herr Hassenreuter seinen vorübergehend zur Disposition gesetzten Fundus untergebracht. Der Hauptraum dient zugleich allen möglichen privaten Zwecken: der Direktor hält hier dramatischen Unterricht, und gelegentlich Schäferstunden ab; das hübsche Töchterchen hat hier mit ihrem Schatz in allen Ehren geheime Zusammenkünfte. Es ist ein recht phantastischer Ort, voll farbenbunten Fetzen, Kisten und Kasten —, voll Raabescher Poesie. Die Frau des Maurerpoliers John sorgt für die seltsame Behausung. Leise und sicher wird diese Frau in den Vordergrund geschoben. Sie ist ein tüchtiges, arbeitsames Weib, ordentlich, adrett, voll Liebe für ihren Mann, der in einer Bauhütte zu Altona arbeitet. Sie ist praktisch, leiht auf Pfänder, wie Gretchens Mutter, sorgt und hält den Groschen zusammen. Sie leidet unter Kinderlosigkeit, ein Kleines ist ihr gestorben, der Kinderwagen steht leer, und der Mann fängt an, auf anderen Wegen zu gehen. Eine dumpfe Angst befällt die Frau vor drohendem Verlust, vor Inhaltlosigkeit des Lebens. Ihr triebhaftes, leidenschaftliches Muttergefühl begehrt ungestüm nach Betätigung. Und aus diesen Empfindungen heraus gibt sie das Neugeborene eines polnischen „Fräuleins" als ihr eigenes aus. Sie lebt sich so in den Gedanken ein, daß sie dem hilflos Neugeborenen gegenüber volles Mutterglück empfindet —, ihr ist es, als sei das kleine verstorbene Adalbertchen wiedergekommen. Die Vorgänge in dieser Frau sind rätselhaft, wenn auch psychologisch nicht unbegreiflich. Es gelingt ihr, den Betrug durchzuführen, aber sie hat nicht mit der eigentlichen Mutter des Kindes gerechnet. Diese macht ihre Ansprüche weniger aus Gefühl, als borniertem Eigensinn geltend und bringt Frau John in eine fürchterliche Lage. Ihr Bruder, ein dumpf triebhafter Mensch, ohne jedes sittliche Gefühl, befreit die Schwester auf radikale Weise, indem er die Pauline Piperkarcka abwürgt. Zur Schuld gesellte sich das Verbrechen. Frau John ist in Verzweiflung, sie sieht nicht aus noch ein, und als das Verhängnis hereinbricht, ihr den Mann raubt und Schande bringt, springt sie aus dem Fenster des vierten Stockes. Mit voller Absicht um des Kontrastes willen ist die Tragödie, die aus dem irregeleiteten Gefühl einer einfachen, im Grunde wackeren Frau herauswächst und vollendet wird, neben anscheinend gleichgültige Gestalten und alltägliche Nichtigkeiten gestellt. Wenn Direktor Hassenreuter in seinem seltsamen Studio dramatischen Unterricht gibt und den schönen Schein der Dinge lehrt, vollzieht sich ein paar Schritte weiter tragische Wirklichkeit.

Die Forderung, die man an die Einheitlichkeit eines Kunstwerkes stellt, erfüllt den Dichter in den „Ratten" allerdings nicht. Die Konturen der Szenen zerfließen, nur die Tragödie der Frau John reckt sich stark mit ungebrochener Linie auf, von dem Beiwerk, könnte man wegnehmen und

London. (Priv.-Tel.) In Newyork wird mit einer Reduktion der Steeltrust-Dividende gerechnet. Man glaubt, die Aktien seien gestern von Morgan nur gestützt worden, um heute Londoner Verkaufsandrang nach dem gestrigen Londoner Börsenfeiertag zu verhüten.

Sosnowice. Gegen den Obermeister der Katharinenhütte wurde ein Dynamitattentat verübt. Das Hüttenkontor flog in die Luft. Auch sonst wurde Materialschaden angerichtet. Menschen wurden nicht verletzt. Als mutmaßlicher Täter wurde ein Fabrikwächter verhaftet.

Konstantinopel. Der Wali von Smyrna bezeichnet die Behauptung der geretteten Mannschaft der „Texas", daß der Unfall des Schiffes nicht durch eine Mine, sondern durch eine Granate verursacht worden sei, als unbegründet und fügt hinzu, daß die Dampfer der betreffenden Schiffahrtsgesellschaft in dem Glauben, daß keine Minen gelegt seien, wiederholt die Minenlinie passiert hätten.

Empfang und Frühstück im Rathause.

Nachdem der Rat der Stadt gestern abend bei der Großen Kunstausstellung Dresden 1912 zu Gaste war, hatte er zu heute mittag ½2 Uhr die Herren der Kommission, der Staatsregierung, die Dresdner und auswärtigen Künstler, die Garantiefondszeichner und die Vertreter der Presse nach den Festräumen des Neuen Rathauses eingeladen. Im Vestibül fanden sich kurz nach 1 Uhr die meisten der Teilnehmer am gestrigen Festmahl ein, empfangen von den drei Bürgermeistern der Stadt, Geh. Rat Dr. Beutler, Dr. Kretzschmar und Dr. May. Zur Frühstückstafel waren 82 Gedecke aufgelegt worden. Die in Hufeisenform aufgestellte Tafel erstrahlte im Glanze des prächtigen Ratssilbers, der silbernen Armleuchter und der gülden blinkenden Prunkstücke aus dem Schatze des Rates. Das leuchtende Rot der reich auf den Tischen in silbernen Jardinieren verstreuten Geranienbuketts schuf entzückende Reflexe in dem Kristall der weißen oder grünen Kelche. Die prachtvollen Deckengemälde (d. h. soweit sie bisher vollendet sind), gaben dem festlich-frohen Bild, der Tafelrunde der im Reiche der Farben heimischen Olympier den würdigen Abschluß. Ueber den markanten Häuptern der Klinger, Bracht, Kuehl, Treu, Kampf usw. gingen die Farben der Gemälde, des Marmors, der goldumkränzten Hochreliefs über den Portalen zu einer entzückenden Sinfonie zusammen. Kein passenderes Milieu konnte man sich denken für diesen Areopag von Malern, Bildhauern und Kunstgelehrten, zu denen die Mäzene, die Freunde und Gönner der Ausstellung in lebhaftem Gespräch gesellt waren. Zu beiden Seiten des Stadtoberhauptes hatten die Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstädt und Beck, gegenüber Geh. Hofrat Kuehl Platz genommen. Das Stadtverordnetenkollegium war u. a. durch den Vizevorsteher Obermeister Unraich und Kaufmann Betzlich repräsentiert. Nachdem einige Gänge des Frühstücks gereicht waren, erhob sich

Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler

zu folgendem Trinkspruch:

Meine hochgeehrten Herren!

Ich bitte Sie, Ihr Glas zu erheben und es zu leeren auf das Wohl des allerhöchsten Protektors unserer Großen Kunstausstellung Dresden 1912. Seine Majestät unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Meine hochgeehrten Herren! Im Namen der Stadt Dresden gestatte ich mir, die illustre Versammlung von Vertretern der Königl. Staatsregierung, von deutschen Künstlern, Mäzenen und Kunstgelehrten in unseren, allerdings gerade in bezug auf künstlerische Ausschmückung noch nicht vollendeten Festräumen herzlichst zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Meine Herren! Die Beziehungen der Kunst zu den deutschen Stadtverwaltungen sind beinahe so alt, wie diese selbst. Sie sind aber nach längerer Ruhepause in neuerer Zeit wieder besonders lebhaft und rege geworden, seitdem sich die Magistrate und Bürgerschaftsvertretungen wieder darauf besonnen haben, daß sie nicht nur schöne Straßen, Wasserleitungen und Entwässerungsanlagen, nicht nur Schulen und Krankenhäuser zu bauen haben, sondern auch für die Befriedigung der geistlichen und geistigen Bedürfnisse durch Förderung namentlich auch aller Gebiete der Kunst zu sorgen verpflichtet sind. Die Anschauung, daß dies namentlich in bezug auf die bildende Kunst zu geschehen habe, ist denn auch, wenigstens in Dresden, schon seit Jahrzehnten wieder Gemeingut aller Gebildeten geworden. Und darum werden uns die Mittel zur Erfüllung dieser Pflicht auch von unserer Bürgerschaftsvertretung in der Regel gern und freudig bewilligt. Ich erblicke in dieser Tatsache ein besonders wertvolles Zeichen gesunden nationalen Lebens in unserer Stadt, und zwar im wesentlichen aus zwei Gründen: Es ist für unsere deutsche Art und für unsere deutsche Kunst von großer Bedeutung, daß die Kunst nicht an einem Orte zentralisiert und zusammengedrängt wird, sondern in allen Mittelpunkten des staatlichen und öffentlichen Lebens unserer verschiedenen Volksstämme bodenständig bleibt. Und ich erachte es weiter für die Geltung unserer Kunst in der Welt, die wir gewiß alle wünschen, als eine der wichtigsten Voraussetzungen, daß die Kunst im eigenen Volke einen breiten Boden und eine innige Verbindung mit allen Schichten des Volkes gewinnt. .... An der Erreichung dieses hohen Zieles mit zu arbeiten, sind wir hier in Dresden an unserem bescheidenen Teile gern bereit. Ich gebe aber auch dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Künstlerschaft nichts im Vaterland für zu klein und zu entlegen betrachten möge, als daß es nicht verdiente, von ihr beachtet zu werden. Dann werden wir sicher einer neuen großen Blütezeit unserer bildenden Künste entgegengehen und sicher auch eine weit größere Weltgeltung für sie erreichen, als es in früheren Jahrhunderten möglich war. Indem ich den Künstlern, die unsere Ausstellung von auswärts beschickt haben, deshalb hiermit auch namens der Stadtgemeinde den wärmsten und innigsten Dank ausspreche, bitte ich Sie, Ihr Glas zu erheben und es zu leeren auf das Blühen und Gedeihen der deutschen bildenden Künste und auf das Wohl ihrer hier anwesenden Vertreter.

Gleich darauf wandte sich der Präsident der Ausstellung

Geh. Hofrat Professor Kuehl

an die illustre Runde und gab etwa folgenden Gedanken Ausdruck:

Die Kunst ist eine edle Blüte und hat Frieden und Wohlstand zur Voraussetzung. Beides war unserem Volke oftmals auf lange Zeiten hinaus nicht beschieden. Aber so oft unserem Volke der Kampf ums Dasein einigermaßen leichter war, hat es mit tiefer Anteilnahme das Schaffen seiner Künstler begleitet und sie mit jener Wärme der Schätzung umgeben, die ihnen so notwendig ist wie die Lebensluft, notwendiger als materieller Lohn ihrer Arbeit. Als Protestant stehe ich nicht auf dem religiösen und politischen Standpunkt des großen katholischen Geschichtsschreibers Janssen. Wenn ich aber in seiner Geschichte des deutschen Volkes die Darstellung der deutschen Kultur am Ausgang des Mittelalters lese, so geht mir das Herz auf. Welcher Schwung in den Seelen! Welche ästhetische Durchbildung! Welche regen, geistigen Interessen bis in die Tiefen des Volkes hinab! Der deutsche Bürger stand damals an Kunstbegeisterung und sicherem Geschmack hinter niemand zurück. Im letzten Menschenalter haben wir, so dünkt mich, diesen hohen Stand wieder erreicht, der deutsche Bürger hat wieder Verständnis für die deutsche Kunst, damit auch Liebe und Verehrung für sie. Ich spreche der von dem Herrn Oberbürgermeister aufs würdigste vertretenen Stadt Dresden den tiefgefühlten Dank der deutschen Künstlerschaft für ihr liebevolles Interesse an unserem Schaffen aus und trinke auf das Wohl des kunstsinnigen, idealgerichteten sächsischen Bürgertums. Die Haupt- und Residenzstadt Dresden, ihr Oberbürgermeister, ihr Stadtverordneten-Vorsteher, ihre Vertreter, ihre Bürgerschaft, sie leben hoch! und hoch! und abermals hoch!

Lebhaft stimmte die Versammlung, die die Rede öfters mit Beifall begleitet hatte, in den Jubelruf ein.

Bis in die vierte Nachmittagsstunde blieb man beim Mahle vereint. Die Stimmung erwärmte sich nach und nach mehr, und bei der Tasse Mokka und der Importe, die im Vestibül gereicht wurden, herrschte die alte, frohe Geselligkeit, die allen Veranstaltungen dieser Art in unserem Rathaus eigen zu sein scheint und die nun schon zum dritten Male bei einer Ausstellung oder der Vorbereitung hierzu ihren intimen Reiz bewährt hat. Mit dem Wunsche auf gutes Gelingen der Ausstellung schied man dann voneinander: die auswärtigen Künstler wollten Dresden noch am Abend verlassen, sagten aber wiederholten Besuch der Ausstellung zu.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 2. Mai.

—* **Aus dem Landtage.** Die Zweite Kammer hatte heute längere Bergwerksdebatten. Das Etatkapitel Königliches Steinkohlenwerk Zauckerode gab den sozialdemokratischen Rednern Fleißner, Krauße und Fräßdorf Gelegenheit, eine ganze Anzahl angeblicher Mißstände in den staatlichen Bergwerken zur Sprache zu bringen. In der Hauptsache drehte es sich um die Behauptung, daß man der Rechenschafts-Deputation bei ihrem Besuche in Zauckerode einen aufgemachten Schacht gezeigt habe. Vom Finanzminister v. Seydewitz, Ministerialdirektor Dr. Wahle und Oberbergrat Fischer wurden die sozialdemokratischen Beschwerden widerlegt. Dann kam es noch zu einer kleinen Auseinandersetzung, als Abgeordneter Fleißner einen Dank an den Berichterstatter, Abgeordneten Hoffmann, als des Hauses unwürdig bezeichnete, und Abgeordneter Opitz darauf sehr treffend bemerkte, daß die äußerste Linke früher eine andere Auffassung hatte, und sich den Dank der Regierung an die Referenten Keimling und Lange ruhig gefallen ließ. Der Rest der Debatten verlor sich in Einzelheiten.

—* **Die Frage eines außerordentlichen Landtages** im Herbst dieses Jahres wird dem Vernehmen nach in einer morgen stattfindenden Sitzung der Minister behandelt werden. Ueber denselben Gegenstand verhandelte die Zweite Kammer am Dienstag in einer vertraulichen Besprechung. Hierbei legte Präsident Dr. Vogel den Stand der Arbeiten in den einzelnen Deputationen und im Plenum dar. Inzwischen haben sich auch die einzelnen Fraktionen mit dieser Frage beschäftigt und sind alle zu der Auffassung gelangt, daß eine Herbstsession einer etwa in Aussicht genommenen Fortdauer der Session über Pfingsten hinaus vorzuziehen sei. Auch die Erste Kammer wird zu dieser Angelegenheit noch Stellung nehmen.

—* **Die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen** hat sich an die bürgerlichen Parteien der Zweiten Kammer mit der Bitte gewandt, dafür zu sorgen, daß ihr seitens der Regierung eine Unterstützung zur Förderung ihrer Zwecke und besonders zur Bekämpfung des Borgunwesens gegeben werde. Die Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler in der Zweiten Kammer haben sich, wie wir hören, heute dahin geeinigt, einen Antrag einzubringen, durch den die Regierung ersucht wird, der Mittelstandsvereinigung eine einmalige Subvention in Höhe von 35 000 Mark zu gewähren.

—* **Die Mitglieder der anglikanischen Kirchenkonferenz im Dresdner Rathause.** Etwa 50 englische Geistliche der Diaspora, die zur Teilnahme an der 30. Nord- und Mitteleuropäischen anglikanischen Kirchenkonferenz in Dresden eingetroffen sind, waren für gestern abend 9 Uhr einer Einladung des Herrn Oberbürgermeisters zu einem Abendessen im Neuen Rathause gefolgt. Die Herren Geistlichen, die aus den verschiedensten deutschen Gegenden als ihren derzeitigen Wirkungsstätten, aber auch aus Frankreich, Rußland, u. a. mit dem Lord-Bischof von Nord- und Mitteleuropa Herbert Bury D. D. an der Spitze und zumeist mit Damen erschienen waren, versammelten sich bald nach Schluß des Konzertes in der Kreuzkirche im sog. Silberzimmer des Rathauses. Herr Oberbürgermeister Dr. Beutler mit Frau Gemahlin begrüßte, unterstützt von den Herren Bürgermeistern Dr. Kretzschmar und Dr. May, die Ankommenden, unter denen man neben dem großbritannischen Ministerresidenten Grant Duff und dem englischen Konsul Palmié auch einige Mitglieder der hiesigen englischen Kolonie bemerkte. Im übrigen war der Kreis der Eingeladenen ziemlich eng gezogen worden, so daß im ganzen nur etwa 120 Personen gezählt wurden. Den Rat der Stadt repräsentierten die Herren Dr. Dehne, Köppen, Gandil, Dr. Krumbiegel und Müller-Gelinek, das Stadtverordnetenkollegium der Vorsteher Justizrat Dr. Stöckel, sowie die Herren Dr. Peters, Dr. Zumpe, Thümmler und Grützner. Vom Vorstand des Fremdenverkehrsvereins war Hofrat Behrens anwesend. Gegen Schluß des Abendessens, das im glänzend erleuchteten Festsaale an langen, mit roten Blumenarrangements und dem Ratssilber dekorierten Tafeln serviert wurde erhob sich Herr Oberbürgermeister Beutler zu folgender Ansprache:

Meine hochverehrten Damen und Herren!

Ich bitte Sie, zunächst Ihr Glas zu erheben und es zu leeren auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Sachsen und Sr. Majestät des Königs von Großbritannien und Irland. Die Allerhöchsten Majestäten, sie leben hoch! Meine hochgeehrten Damen und Herren! Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, eine große Zahl englischer Geistlicher, die in der Diaspora ihrer Landsleute und ihrer Kirchgemeindemitglieder tätig sind, hier in Dresden begrüßen und willkommen heißen zu können. Durch die Beziehungen der illustren sächsischen Familie v. Metzsch zu der ebenso berühmten englischen Familie Goschen, die wohl gleichfalls ihren Ursprung aus Sachsen herleitet, ist für die Dresdner englische Kolonie die Errichtung eines Gotteshauses vor Jahren schon möglich geworden, und es wird alljährlich von vielen Hunderten englischer Gäste unserer Stadt besucht. In dem Umstande, daß die außerhalb Englands wohnenden Mitglieder Ihrer Kirche treu zu derselben halten und den Gottesdienst in ihrer Muttersprache und in den gewohnten Zeremonien überall einzurichten bestrebt sind, erkennen wir mit erneuter Bewunderung einen der sympathischsten Züge des englischen Volkes, das Festhalten an nationalen Gewohnheiten und Sitten und den überall mit hin verpflanzten Stolz auf das, was die Heimat ihnen bietet. Und wenn wir wünschten, daß englische Sitten auch in mancher Beziehung von unserem deutschen Volke angenommen werden, so ist es vor allem diese Anhänglichkeit und dieser Stolz auf die Heimat. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir wollen heute abend gewiß keine Politik betreiben, aber wir dürfen doch der Freude darüber Ausdruck geben, daß trotz mancher Mißverständnisse wohl in fast allen gebildeten Kreisen des englischen sowohl wie des deutschen Volkes der Wunsch besteht, gute Beziehungen zu einander zu pflegen, die beiderseitigen Einrichtungen, Gewohnheiten und Sitten kennen und schätzen zu lernen und im friedlichen Wettbewerb mit einander zur Förderung der Güter des Friedens zu wetteifern. Möchte auch der heutige Tag dazu beitragen, daß auch im englischen Volke die Ueberzeugung immer mehr Platz greife, wie niemand in Deutschland feindliche Gesinnungen gegen englisches Wesen und gegen das englische Volk hegt, wie im Gegenteil wir alle von dem Wunsche beseelt sind, in völliger Gleichberechtigung und gegenseitiger Gleichwertung die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen für immer zu erhalten. Ich bitte meine verehrten Landsleute, ihr Glas zu erheben und es zu leeren auf das Wohl unserer verehrten englischen Gäste. Sie leben hoch!

Die Rede, die von Herrn Konsul Palmié sofort in englischer Uebersetzung wiedergegeben wurde, erweckte an einzelnen Stellen, sowie am Schlusse lebhafteste Zustimmung. Den Gedanken der gegenseitigen, auf Achtung und Duldung gegründeten Verständigung nahm Herr Bischof Burr in einer längeren, mit liebenswürdiger Klarheit und Herzlichkeit vorgetragenen Erwiderung auf. Als Diener des Wortes Gottes trat er warm für alle in dieser Richtung wirkenden Bestrebungen ein und gab neben den Gefühlen des Dankes für den Empfang und die Worte des Oberbürgermeisters der Ueberzeugung Ausdruck, daß er und seine anwesenden Landsleute in ehrlicher Bewunderung für die großartige Entwicklung des Deutschen Reiches alles tun würden, um die notwendige Verständigung zu fördern. Mit den besten Wünschen für Deutschlands und Sachsens Gedeihen und ein langes Leben des Herrn Oberbürgermeisters schloß der Bischof seine ebenfalls mit starkem Beifall und mehrfachen Zustimmungskundgebungen begleitete Rede. Die übliche nationalenglische Gesangshuldigung „He is a jolly good fellow" beendete in harmonischer Weise die dem Gastgeber dargebrachte Ehrung. Nach Schluß des Soupers begab man sich in den anstoßenden Wandelgänge, um bei Kaffee und Zigarren und in reger Wechselrede, soweit dies bei den immerhin nicht allzu reichlich verfügbaren gegenseitigen Sprachkenntnissen möglich war, den Abend zu beschließen.

—* **Generaldirektor Rudolf Sendig** feierte gestern sein 50jähriges Berufsjubiläum. Die großen Berufsvereine hatten Vertreter als Gratulanten entsandt, die Vereinigung Dresdner Gastwirte- und Saalinhabervereine und der Verein Dresdner Gast- und Schankwirte den Kreisvertreter des Sächsischen Gastwirtsverbandes, Herrn Baum, der Verein Dresdner Gastwirte e. G. Herrn Arlt, der Bund deutscher Gastwirte Herrn Kämpf-Leipzig. Im Namen der internationalen Hotelbesitzervereinigung überreichten der Vizepräsident Direktor Ronnefeld und die Hoteliers Heinze und Pansdorf als Deputation eine kostbare, mit den Initialen des Jubilars in Gold geschmückte Mappe, die die Unterschriften sämtlicher Dresdner Mitglieder trug. Auch die reisenden Kaufleute sprachen durch den Mund eines Vertreters in sinnigen, gereimten Worten ihre Anerkennung für die allzeit gute Aufnahme bei Sendig aus.

—* **Im Victoriasalon** hat gestern ein Berliner Schauspielensemble sein Gastspiel mit der Ausstattungsrevue „Auf nach Berlin" begonnen. Die Revuen schießen in letzter Zeit wie Pilze aus dem Theaterboden, und in ihrer überwiegenden Zahl haben sie das Berliner Weltstadtleben zum Vorwurf. Der Gang der „Handlung" ist, sofern von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann, immer

---

dazutun. Diese Tragödie ist wie eine Mappe mit Radierungen von Käthe Kollwitz und Zeichnungen von Zille, aber doch mehr Käthe Kollwitz als Zille. Die Frage, ob das neue Werk Hauptmanns einen künstlerischen Fortschritt bedeutet, kann man nicht bejahen, aber eins ist ihm wieder gelungen, die Teilnahme anzuregen, zu umklammern und bis zum letzten Moment festzuhalten, es gab Augenblicke, die Empfindungen auslösten, wie man sie einst bei der Lektüre von Dostojewskys „Raskolnikow" empfand. Ein verwandtes geistiges Fluidum waltet hier, das auch zu Gorkis „Nachtasyl" führt. Jedenfalls ist man durch die Aufführung der „Ratten" mit ihren prachtvoll gesehenen Typen und wunderbaren Einzelzügen in einer wenig ergiebigen Theaterzeit um einen künstlerisch wertvollen Abend bereichert worden — durch die Dichtung sowohl, als durch die Wiedergabe des Ensembles des Berliner Lessing-Theaters.

Für Else Lehmanns Frau John fällt es schwer, die rechten Worte zu finden. Sie hat in dieser Leistung mit Gerhart Hauptmann ein lebendiges Drama geschaffen. Keine deutsche Schauspielerin kommt ihr bei der Lösung solcher Aufgaben nahe. Sie ist so einfach, so stark und reich an quellenden Empfindungen und Ausdrucksmitteln, daß sie überzeugt, packt, Besitz ergreift. Sie beherrscht die Szene und steht doch mitten drin als fühlender, leidender, armer Mensch —, sie hat den dumpfen Schrei der gequälten Kreatur, der mehr erschüttert, als tragisches Pathos. Die Sehnsucht, das gestohlene Glück, Qual und Angst der armen dummen Frau John gehören Else Lehmann ganz und gar. Aus ihrem Leid blickte wahrlich das Auge der Gorgo. Man darf nicht nach Vergleichen suchen, Else Lehmann ist in Frauengestalten aus dem Volk unvergleichlich. Eine der seltenen Schauspielerinnen, die ihr in vieler Beziehung nahestehen, ist die Dresdnerin Klara Salbach. — Als Direktor Harro Hassenreuter gibt Emanuel Reicher eine prachtvolle Studie voll feinster Einzelzüge, humoristisch in der Anlage und doch voll menschlicher Wärme. Sogar im gelegentlichen „Schwimmen" zeigt sich in Reichers Charakterisierung der Komödiant älterer Schule, wie er leider ganz ausgestorben ist. Hans Marr als Maurerpolier John, aufrecht, gerad gewachsen, steht kräftig mit beiden Beinen auf seinem Platz. Bruno Ziener lieh dem triebhaften Mörder mit angeborener Moral insanity Apachenschrecken, und doch jenen dumpf unbewußten Zug, der diesen Schädling der Gesellschaft dem Verständnis näherbringt. Christel Lorenz wirkte als polnisches borniertes Mädel recht charakteristisch. Clara Gernod war in der Rolle einer Halbwüchsigen echte Ackerstraße. Kurt Stieler gab einen jungen Kandidaten mit erdenen Kunstidealen häßlicher, linkischer und karrikaturenhafter, als er in das Bild paßt. In der Ausführung kleinerer Rollen gab es auch manches Mißlungene. Die Szene mit dem phantastischen Dachgeschoß und dann der kleinbürgerlichen Wohnung wirkte recht echt nur die Beleuchtung war durchweg von einer störenden Helligkeit. Das Central-Theater war fast ausverkauft. Das Publikum ließ sich von den barocken Humoren der Dichtung gefangennehmen, sträubte sich aber zum Teil gegen die Tragik in engen Stuben und Hintertreppen. Wer blickt auch gern in das Auge der Gorgo —, aber offen ist es immer, furchtbar offen. Paul Hermann Hartwig.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird Sonnabend, den 4. Mai, Richard Wagners „Tannhäuser" aufgeführt. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Hermann: Herr Rottmayr, Tannhäuser: Herr von Bary, Wolfram von Eschinbach: Herr Soomer, Walter von der Vogelweide: Herr Soot, Biterolf: Herr Schmalnauer, Elisabeth: Frau Plaschke-von der Osten (zum ersten Male), Venus: Fräulein Siems.

Der Vorverkauf für die Konzerte des russischen Archangelskij-Chores am 7. und 10. Mai hat bereits an der Kasse des Opernhauses und im Invalidendank begonnen.

†* **Königliches Opernhaus.** Selbst die Ankündigung, daß Frl. Tervani in der gestrigen Aufführung von Verdis „Trovbadour" die Azucena zum ersten Male singe, hatte nicht vermocht, am Tage der Erstaufführung von Hauptmanns „Ratten" ein zahlreicheres Publikum zu interessieren, und so war das Haus nur schwach besetzt. Die in ihrem Spezialfache (Carmen, Dalila u. a.) durch mannigfache persönliche Reize und intelligente schauspielerische Leistungen bemerkenswert aus der mehr oder weniger indifferenten Umgebung hervortretende Künstlerin gab, wie vorauszusehen war, auch der Zigeunerin eine fesselnde Charakteristik, die über den selbstverständlich gleichfalls kräftig seine Wirkung tuenden rollenden Blick und eine wilde, ungeschlacht temperamentvolle Gebärde hinausging. Stimmlich schien Frl. Tervani noch etwas matt; aber die musikalische Durchführung der Partie gelang ihr überraschend gut. Namentlich im Schlußbilde erzielte sie auch gesanglich schöne Wirkungen; herzlicher Beifall belohnte sie. Die Vorstellung hat ihre Hauptstütze in dem Grafen Luna des Herrn Soomer, der in der gefürchteten Cavatine eine so vollendete Leistung im gebundenen Gesang bietet, wie sie ihm an unserer Hofoper keiner nachmacht. Der Manrico des Herrn Löltgen zeigt immer noch zu rohes Material. Prächtig bei Stimme war Frl. Siems (Leonore), aber was außerhalb ihrer geschlossenen, wundervoll von ihr ausgeführten Gesangsstücke lag, war oft rhythmisch unkorrekt und entbehrte des dramatischen Lebens, wie es Verdi für seinen glutvollen „Troubadour" fordert. G. K.

†* **Das Volkskonzert in der Kreuzkirche** hatte das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden gewahrte man zahlreiche Vertreter des hier tagenden anglikanischen Kirchenkongresses. Volkstümliches Gepräge empfing die im Rahmen einer Frühlingsfeier gestaltete Aufführung durch die Schlichtheit der Gaben. Unter Professor Otto Richter bot der treffliche Kreuzchor in wirkungstiefer Schattierung Motetten von Hauptmann, Bach und dessen Zeitgenossen Johann Walther. Erika Wedekind, diesmal weniger ausgezeichnet disponiert, erfreute durch Soli von Fr. Merggner, Haydn („Nun beut die Flur" in minder alltäglicher Auffassung) und Wermann, dessen „Gruß des ewigen

derselbe: ein Vorspiel, mehrere Bilderausschnitte aus dem Berliner Straßen- und Gesellschaftsleben mit den obligaten „Lokal"studien, und zum Schluß großer Ballett- und Lichteffekt. In der Revue „Auf nach Berlin", zu der F. W. Hardt einen nicht gerade übermäßig wirksamen Text und Arthur Steinke einige ansprechende, klangvolle Melodien geschrieben haben, spielt das Vorspiel in dem sagenhaften Königreich Bananien. König Kokus regiert dort über hundert Töchter und Frauen, die sich nach Männern sehnen, ohne versorgt werden zu können. Da kommt als Retter in der Not im Luftautobus ein Berliner Heiratsvermittler, der alsbald vom König den Auftrag erhält, seinen Töchtern Ehemänner zu besorgen, und auf der Rückreise gleich eine der Prinzessinnen mitnimmt, um ihr die Sehenswürdigkeiten der Weltstadt zu zeigen. In fünf Abteilungen werden nun Bilder aus dem Berliner Lustgarten, aus dem Zirkus, dem Sportpalast, dem Konzertlokal „Clou" und dem Lunapark vorgeführt. Die Szenerien beschränken sich zumeist auf Kulissenbilder, der Dialog ist an manchen Stellen recht hübsch und unterhaltsam, wenn auch zuweilen alte und älteste Kalauer den Witz ersetzen müssen, und die eingestreuten Couplets trugen, ebenso wie die verschiedenen gelungenen Ballettarrangements viel zur Belustigung und Unterhaltung des Publikums bei. Und mehr beanspruchen Text- und Tondichter solcher Revuen nicht. Sie wollen das Publikum für wenige Stunden mit leichter, aufheiternder Kost versorgen, und diese Absicht haben sie mit Erfolg verwirklicht. Von den Darstellern machten sich in den verschiedenen Rollen besonders die Herren Paul Felix, Alfred Schmidt, Emmo Raschdorf, Ernst Reinhardt, sowie die Damen Margarete Wobbe, Traute Tinius und Anita Reverta verdient. Auch die Leistungen des Balletts waren anerkennenswert.

—* **Steglichs Geigerschule**, die sich im Laufe der Jahre allmählich zu einer Musiklehranstalt auch für Klavier, Cello, Theorie und Ensemblespiel erweitert hat, führte gestern abend im dichtgefüllten Palmengartensaale eine größere Anzahl ihrer Schüler und Schülerinnen auf das Konzertpodium. Der Umstand, daß auch musikalische A-B-C-Schützen zu Vortragsübungen mit herangezogen wurden, was an sich ganz löblich ist, förderte naturgemäß so manche Leistung zutage, bei der man den guten Willen für die Tat nehmen mußte. Einige Vorträge, namentlich die gegen das Ende hin gebotenen, zeugten aber auch von recht tüchtigem Können, und alle Darbietungen ließen die Spuren einer sachkundigen Unterweisung erkennen, wofür übrigens schon die Namen der Lehrenden (Herren Kammermusiker Eller, Keyl, Steglich, Tonkünstler C. Beyer, Th. Günther u. a.) bürgten. Zwischen den beifällig aufgenommenen Instrumentalnummern (Solo- und Ensemblestücken für Klavier und Streichinstrumente) stellte sich auch in Frau Gertrud Steglich eine von Herrn Konzertsänger H. Nüßle ausgebildete Gesangsnovize den Hörern vor. Die zum Vortrag gewählten anspruchsvollen Lieder von Beethoven und Draeseke überstiegen zwar das zurzeit erworbene Können der Sängerin, offenbarten aber immerhin zwei schätzenswerte gesangliche Eigenschaften: gefällig klingendes Material und guten Vortragsgeschmack. Frau Steglich fand für ihre Gesänge viel Beifall; dem Anstaltsleiter, Herrn Emil Steglich, widmeten seine dankbaren Schüler einen Lorbeerkranz.

—* **Landeslotterie.** Am heutigen letzten Ziehungstage der fünften Klasse der 161. Landeslotterie fiel die Prämie im Betrage von 300 000 Mk. mit dem zuletzt gezogenen höchsten Hauptgewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 36 926 in die Kollektion von Alfred Klose, Dresden, Hauptstraße 8.

—* **Polizeibericht**, 2. Mai. Ein 19jähriger Arbeiter hat in verschiedenen hiesigen Abzahlungsgeschäften unter Vorlegung eines Einwohner-Meldescheins, lautend auf Carl Friedrich Schellenberg, geboren am 27. Januar 1890 in Dohna, Kleidungsstücke auf Kredit entnommen und ist damit verschwunden. Die angegebenen Personalien sind falsch. Es ist anzunehmen, daß der Bursche auch noch andere Geschäfte betrogen oder zu betrügen versucht hat. Geschädigte wollen Anzeige bei der Kriminal-Polizei erstatten.

—* **„Blitz"-Fahrplan.** Im Verlage der Firma M. u. R. Kocher, Dresden, ist der „Blitz"-Fahrplan für das Königreich Sachsen, nebst allen Linien Thüringens, des Harzes, Riesengebirges, Nordböhmens und den wichtigen Anschlüssen Deutschlands und Oesterreichs, Sommerausgabe 1912, erschienen und zum bisherigen Preise von 30 Pfg. in allen Buch-, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen zu haben. Der Inhalt ist noch mehr bereichert worden, indem im Fahrplan die Bahnen Mitteldeutschlands mehr ausgebaut wurden. Der „Blitz" enthält zwei gute Eisenbahnkarten, Angaben über die Kilometerpreise, den Gepäcktarif, die Hoteltafel, sowie den Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

—* **Plauen i. V.** Die große Färberei von Dietzsch im Göltzschtal ist vollständig mit samt dem Wohnhaus niedergebrannt. Es liegt Brandstiftung vor. 150 Arbeiter sind brotlos.

—* **Zwickau.** In der vergangenen Nacht wurde das große Dampfsäge- und Hobelwerk von Möckel u. Freytag zum Teil von einem Feuer zerstört. Der Betrieb kann zum Teil weitergeführt werden. Der Schaden ist sehr groß.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Kleine Plauensche Gasse, zwischen Ammon- und Josephinenstraße, wird wegen Herstellung einer Heimschleuse für das Grundstück Kleine Plauensche Gasse Nr. 42, die Adlergasse, zwischen der Schäfer- und der Wachsbleichstraße, wegen Umpflasterung, die Albrechtstraße, zwischen Grunaer und Seidnitzer Straße, wegen Neubefestigung der Fahrbahn mittels Zementmakadam und Altnickchen, zwischen Mohn- und Moltkestraße, wegen Schotterdeckenerneuerung vom 6. Mai d. J. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein „Sächsischer kirchlicher Verband zur Flußschifferfürsorge" mit dem Sitze in Dresden, sowie, daß der Superintendent Martin Georg Pache in Großenhain Vorstand ist; — der Verein „Dresdner Handelsvertreter" E. V., Mitglied des „Centralverbandes Deutscher Handelsagenten-Vereine" Berlin mit dem Sitze in Dresden, sowie, daß Mitglieder des Vorstandes sind die Kaufleute Julius Simon als Vorsitzender, Georg Hartung als Schriftführer, Paul Wachsmuth, Ferdinand Hammann, Max Twittmeyer und Emil Simon, sämtlich in Dresden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Inhabers einer unter der Bezeichnung „A. von Dobrzynski" betriebenen Handlung mit Stickereien und Spitzen Apollinarius Johann von Dobrzynski in Dresden, Prager Straße 29 (Wohnung: Strehlener Straße 48, 3.), ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Salomon in Dresden, Marschallstraße 55, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 21. Mai anzumelden. — Das an die Putzmacherin Anna Pritsche in Dresden, Wartburgstraße 18, erlassene allgemeine Veräußerungsverbot ist aufgehoben. — Dem Kleiderhändler Oskar Koltan in Dresden, Freiberger Platz 9, gegen den ein Antrag auf Konkurseröffnung vorliegt, ist jede Veräußerung seines Vermögens untersagt.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise versteigert werden: folgende im Grundbuche für Rochwitz auf den Namen des Karl Albin Liebold eingetragenen Grundstücke in einem Verfahren am 18. Juni, vormittags ½10 Uhr: 1. Blatt 71, 21,4 Ar groß, auf 3210 M. geschätzt; 2. Blatt 264, 62,7 Ar groß, auf 9400 M. geschätzt; 3. Blatt 266, 70,3 Ar groß, auf 10 545 M. geschätzt; 4. Blatt 267, 58,8 Ar groß, auf 8400 M. geschätzt. Sie liegen im Ortsteile Ober-Rochwitz, und zwar teils am Kommunikationsfußwege nach Wachwitz, teils an einem anderen nach Wachwitz führenden Fußwege, bestehen zurzeit aus unbestelltem Ackerland und sollen sich besonders als Baustellenareal eignen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen sind die Grundstücke, da sie aneinander grenzen, als zusammengehöriges Besitztum wertvoller und deshalb zusammen auf 37 500 M. geschätzt; — das im Grundbuche A für Antonstadt Dresden Blatt 725 auf den Namen Alexander Schuster eingetragene Grundstück am 24. Juni, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,4 Ar groß und auf 115 350 M. geschätzt. Es besteht aus einem eingebauten Wohnhaus und Hofraum und liegt in Dresden-Neustadt, Radebeuler Straße 8b. — Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für das vorm. Königl. Justizamt Dresden Blatt 6 auf den Namen des Baumeisters Friedrich Max Große eingetragenen Grundstücks ist aufgehoben worden.

Hauptgewinne der 161. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Fünfte Klasse. Ziehung am 2. Mai.

10 000 M. mit Prämie von 300 000 M. auf Nr. 36926 (in die Kollektion von Alfred Klose, Dresden-N., Hauptstraße).

5000 M. auf Nr. 40022 108408.

3000 M. auf Nr. 9.67 11730 19991 27890 32061 33560 41956 42276 50777 75135 88148 92540 98288 99008 101280 105172 109749.

2000 M. auf Nr. 461 2400 11290 12087 13857 19890 32240 41214 43847 40780 55605 57196 61755 88170 91354 93812 93456 99459 95885 104047.

1000 M. auf Nr. 906 4232 15655 15096 17478 17682 18100 21458 21581 22611 24275 27241 30004 36216 36488 36678 38.06 39858 40570 44110 45818 48580 51108 51808 52282 54056 60077 62220 65078 70422 74001 74402 75116 75561 78725 79066 80819 82485 86005 91111 91227 91735 91790 91870 98675 101474 103862 104985 109044.

Tagesgeschichte.

Parteivorstandstagungen.

Der Gesamtvorstand der freikonservativen Partei ist zu einer Tagung für den 11. und 12. Mai einberufen worden. Der weitere Vorstand der deutschkonservativen Partei wird am 19. Mai tagen.

Die neue Schiffahrtskonferenz,

die aus Anlaß der „Titanic"-Katastrophe von der deutschen Regierung den übrigen seefahrenden Nationen vorgeschlagen wurde, wird voraussichtlich im frühen Herbst dieses Jahres in Berlin zusammentreten.

Kampf im Berliner Fleischergewerbe.

Die Berliner Fleischerinnung hat beschlossen, Mitglieder des sozialdemokratischen Zentralverbandes von ihrem Arbeitsnachweise auszuschließen und kein Mitglied des genannten Verbandes mehr zu beschäftigen. Nach der „Morgenpost" würde es infolgedessen zu einem schweren Kampfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kommen. Ein allgemeiner Ausstand erscheint indessen ausgeschlossen.

Keine Inder für Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika wurde vor einigen Tagen von Reuters Bureau gemeldet, daß die Lüderitzbuchter Minenkammer die Einführung von tausend indischen Arbeitern für die Diamantminen beschlossen habe. Dem „B. L.-A." zufolge ist von dieser Angelegenheit, bei der es sich keinesfalls um einen sofort ausführbaren Beschluß, sondern höchstens um einen an das Gouvernement zu richtenden Antrag der Minenkammer handeln könne, an zuständiger Stelle überhaupt nichts bekannt.

Die Reorganisation der englischen Flotte.

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen eine Mitteilung der Admiralität über die geplante Reorganisation der Flotte. Das 1. und 2. Geschwader werden aus Dreadnoughts und dem „Lord Nelson" bestehen. Das 3. Geschwader, die bisherige atlantische Flotte, wird aus 8 Schiffen der „Edward VII."-Klasse neugebildet werden. Im Laufe des Sommers wird die jetzige Mittelmeerflotte Gibraltar als Basis erhalten und in ein 4. Geschwader umgewandelt werden. Es wird aus der „Duncan"-Klasse bestehen. Diese vier Geschwader bilden die erste Schlachtflotte. Das 5. Geschwader, das jetzt die 3. Division heißt und aus Schiffen mit Stammannschaften besteht, wird sich aus den 8 Schiffen des „Formidable"-Typs zusammensetzen. Das 7. Geschwader, die 3. Flotte, wird 8 „Majestics" erhalten. Diesem Geschwader wird die neue erste Reserve zugewiesen. Die beiden Schiffe der „Swiftsure"-Klasse werden in die 3. Flotte übergeführt werden. Das 6. und die Bildung des 8. Geschwaders sind zurzeit noch nicht notwendig. Das 1., 2., 3., 4., 5. und 7. Geschwader werden an den Manövern im Juli als reguläre taktische Einheiten teilnehmen.

Gärung unter den englischen Eisenbahnern.

Die englischen Eisenbahner drohen infolge der Nichtwiedereinstellung mehrerer gemaßregelter Arbeiter der Covartry-London-Eisenbahn mit dem Ausstand. Das Handelsamt hat jede Einmischung abgelehnt mit der Erklärung, daß diese Angelegenheit nicht in sein Ressort falle. Ferner macht sich eine lebhafte Gärung unter den Angestellten der North-Eastern-Eisenbahn bemerkbar. Die Direktion dieser Gesellschaft hat es abgelehnt, mit den Delegierten der Lokomotivführer über Lohn- und Arbeitsfragen zu unterhandeln.

Zum Untergang der „Titanic".

Im nordamerikanischen Senat erhob der Senator Works Einspruch gegen die Untersuchung der Senatskommission über den Untergang der „Titanic". Es handle sich um ein britisches Schiff, das mit britischen Untertanen bemannt war und unter britischem Rechte stand. Die Untersuchung hätte von England vorgenommen werden sollen. Die Informationen, die der Senat brauchte, hätte er in wenigen Stunden erhalten können.

× **Persien.** Der Regent beabsichtigt, in 14 Tagen nach Europa abzureisen.

[Feuilleton, Fortsetzung:]

Frühlings" (mit Harfe) durch die Vornehmheit des Kolorits gefiel. Auch das mit Gertrud Sachse gesungene Duett von Mendelssohn löste nachhaltige Eindrücke aus. In einem recht ansprechenden Adagio für Harfe von Camillo Horn, dem einstigen Bruckner-Schüler, bewährte sich Melanie Bauer-Ziech als erstklassige Vertreterin ihres Instruments. An der Orgel saß Bernhard Pfannstiehl, der neue Organist der Kreuzkirche. Die beiden Vorspiele von Reger und Bach (Choralfuge) boten in ihrer Knappheit zu wenig Anlaß zu kritischen Bemerkungen. Durch Einstellung von Wechselgesängen war auch der Gemeinde Gelegenheit gegeben, in den Frühlingshymnus mit einzustimmen. Die Ausschaltung einer Vokaldarbietung zugunsten eines größeren Orgelvortrages hätte aus mehr als einem Grunde in Erwägung gezogen werden können.
E. P.

†* **Die 4. graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes** wurde heute vormittag kurz nach 11 Uhr in Chemnitz in Anwesenheit einer glänzenden Versammlung, in der man Angehörige der verschiedenen kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreiche Vertreter des Deutschen Künstlerbundes usw. bemerkte, in feierlicher Weise eröffnet. Fabrikant Ploß, der Vorsitzende der Kunsthütte, begrüßte die Erschienenen und dankte allen denen, die an dem Zustandekommen der Ausstellung mitgewirkt haben. Im Namen des Deutschen Künstlerbundes dankte Direktor Professor Mackensen für das freundliche Interesse, das man dem Bunde in Chemnitz entgegenbringe, während Bürgermeister Dr. Hübschmann den Herren vom Künstlerbunde einen Willkommengruß in Chemnitz entbot, die Zwecke und Ziele der Ausstellung schilderte und hierauf die Ausstellung für eröffnet erklärte. Dem Akt schloß sich ein Rundgang an.

†* **Das fast 1000 Jahre alte Quedlinburger Schloß** soll auf Beschluß der Stadt in ein Museum umgewandelt werden. Auf die Schloßterrasse wird ein Denkmal für den deutschen König Heinrich I., den Gründer der Stadt, zu stehen kommen.

Vermischtes.

** **Schloßbrand.** Das Schloß des Fürsten Salm-Salm in Anholt an der niederländischen Grenze steht in Flammen. Die Feuerwehren der Nachbarschaft sind angerückt. Der linke Flügel des Schlosses ist vollständig ausgebrannt. Zahlreiche Kunstschätze von sehr hohem Werte sind vernichtet. Die fürstlichen Herrschaften sind zurzeit abwesend.

** **Großfeuer in einer Nähmaschinenfabrik.** Gestern (Mittwoch) abend brach in der Deutschen Nähmaschinenfabrik von Josef Wertheim, A.-G., in Frankfurt ein Großfeuer aus, das sich schnell verbreitete und die Schleiferei, Lackiererei und Magazine für Einzelteile vernichtete. Es bedurfte zweistündiger angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr, um den Brand zu löschen und ein Ueberspringen auf die anliegenden Baulichkeiten zu verhindern. Der Schaden ist beträchtlich.

** **Fliegerabstürze.** Mittwoch gegen Abend stürzte der Flieger Hößli mit seinem Eindecker aus beträchtlicher Höhe in Johannisthal bei Berlin ab. Er wurde schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Britz gebracht, wo er heute, ohne zum Bewußtsein erwacht zu sein, verschied. — Heute früh verunglückte der Flieger Robert Sommer, der vom Rebstock bei Frankfurt mit seinem Eindecker einen Aufstieg unternommen hatte, infolge Versagens des Seitensteuers; er stürzte aus einer Höhe von 10 Metern ab und erlitt schwere innere Verletzungen.

** **In dem Methylalkoholprozeß Scharmach** gingen die Ausführungen der Verteidiger gestern zu Ende. Die Verhandlungen wurden auf Sonnabend vertagt.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Kronprinzessin Cecilie 30. April von Bremerhaven. Frankfurt 30. April von Bremerhaven. Kleist 30. April in Hongkong. Prinzeß Alice 30. April in Genua. Neckar 1. Mai in Bremerhaven. Derfflinger 30. April in Genua. Großer Kurfürst 30. April von Algier. Kaiser Wilhelm der Große 30. April in Newyork. Kaiser Wilhelm II. 30. April von Newyork. Prinzeß Irene 30. April von Newyork. Halle 30. April in Antwerpen. Schleswig 30. April in Biserta.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Dania 30. April in Havanna. Moltke, von Newyork nach Genua, 1. Mai in Neapel. Illyria, ausgehend, 28. April in Corral. Aeilia, ausgehend, 29. April in Valparaiso. Meteor, fünfte Mittelmeerfahrt, 30. April in Monaco. — Abgegangen: Ostmark, nach Indien, 29. April von Antwerpen. Altmark 30. April von Rangoon nach Colombo. Rhaetia, nach Nordbrasilien, 30. April von Havre. Brasilia, nach Ostasien, 1. Mai von Suez. C. Ferd. Laeisz, 1. Mai von Kobe nach Moji. Sithonia 1. Mai von Schanghai. Fürst Bismarck, von Mexiko und Havanna, 1. Mai von Santander. La Plata, nach Havanna und Mexiko, 30. April von Malaga. Fürst Bismarck, von Mexiko und Havanna, 30. April von Coruña. Kaiserin Auguste Victoria 30. April von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Sarnia 1. Mai von Kingston (Jamaika) nach Hamburg. — Passiert: Ekbatana 30. April Perim. Cleveland, zweite Weltreise, 1. Mai Perim. Patagonia, von Mexiko, 1. Mai Dover. Sambia, nach Ostasien, 1. Mai Quessant. Sevilla, vom La Plata, 29. April Cap Verdes. Lome, von Westafrika, 30. April Dungeneß. Cincinnati, von Newyork, 30. April Dover. Sicilia, nach Westindien, 30. April Dover. Sambia, nach Ostasien, 30. April Dover.

Woermann-Linie. Ausreise: Lucie Woermann 30. April in Duala angek. — Heimreise: Paul Woermann 30. April Dungeneß pass. Henny Woermann 1. Mai in Hamburg angek. Max Brock 30. April in Lome angek. Lome 30. April Dungeneß pass. Anna Woermann 30. April Beachy Head pass.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Hölck, Prager Straße 56.) Ausreise: Bürgermeister 30. April in Rotterdam angek. Rhenania 1. Mai von Neapel abgeg. — Heimreise Kronprinz 1. Mai in Hamburg angek. Admiral 1. Mai in Neapel angek.

Wetterlage in Europa am 2. Mai 8 Uhr vorm.

Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag*)	Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag*)
Borkum	SW leicht	halbbd.	+10	0	Biarritz	S schwach	wolkenl.	+10	0
Keitum	WSW mäßig	bedeckt	+ 8	0	Riga	—	—	—	—
Hamburg	WSW leicht	wolkenl.	+ 9	0	Wlissingen	SW leicht	bedeckt	+ 9	0
Swinem.	WSW schw.	heiter	+10	0	Kopenhag.	W schwach	halbbd.	+ 8	0
Neufahrw.	W mäßig	bedeckt	+ 7	0	Seydisfj.-				
Memel	WNW schw.	halbbd.	+ 7	0	Island	ONO schw.	Schnee	+ 2	7
Hannover	S schwach	wolkenl.	+ 6	0	Stockholm	SO leicht	wolkig	+ 6	0
Berlin	S sehr leicht	wolkenl.	+ 9	0	Haparanda	N mäßig	heiter	− 1	0
Dresden	Still	wolkenl.	+ 3	0	Skudenes	O sehr leicht	wolkenl.	+ 2	0
Breslau	NW s. leicht	wolkenl.	+ 7	0	Prag	Still	bedeckt	+ 4	0
Frankf. M.	SO sehr leicht	Dunst	+ 6	0	Wien	NO s. leicht	wolkenl.	+ 6	0
Aberdeen	WNW schw.	halbbd.	+11	2	Triest	ONO stark	heiter	+11	0
Paris	Still	wolkenl.	+ 7	0	Florenz	NO mäßig	bedeckt	+ 9	0
Cherbourg	—	—	—	—	Rom	N schwach	halbbd.	+ 9	1

*) Niederschlag in Millimetern oder Litern pro qm bezieht sich auf die letzten 24 Stunden.

Ueber Nacht hat sich die Bildung eines Teilhochs über Böhmen und Sachsen vollzogen. Demzufolge herrscht wieder volle Aufheiterung. Tiefer Druck, der sich bisher im Osten und Süden ausbreitete, nähert sich auch vom Nordwesten. Das Hoch flacht sich ab. Immerhin erscheint es fraglich, ob es dem andrängenden Tief gelingt, das Hoch endgültig abzudrängen und damit eine Regenwetterlage zu schaffen. Jedenfalls ist im Laufe der Vorhersagefrist der Eintritt von Bewölkung wahrscheinlich, während erhebliche Niederschläge noch nicht zu erwarten sind.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 2. Mai früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6—6 U. abd. Max.	Min.	Wind	Niederschlag	Station	Temp. C. 6—6 U. abd. Max.	Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	11.7	-0.3	SSO leicht	.	Freiberg	8.6	0.4	SO l. leicht	.
Leipzig	10.9	1.8	S schwach	.	Schneeberg	8.3	-2.0	O leicht	.
Bautzen	11.5	-2.5	O sehr leicht	.	Elster	7.8	-3.9	NO leicht	.
Zschadraß	11.4	1.7	S leicht	.	Altenberg	6.5	-4.0	O sehr leicht	.
Zittau	9.4	-3.7	NO leicht	.	Reitzenhain	6.2	-3.1	S leicht	.
Chemnitz	10.2	-0.5	Still	.	Fichtelberg	1.5	-4.4	O leicht	.
Plauen	8.6	0.4	SW l. leicht	.	Annaberg	8.5	-1.5	NO l. leicht	.

Barometerstand in Dresden am 2. Mai 7 Uhr vorm.: 757.1.

Der 1. Mai verlief heiter und trocken. Heute früh ist wieder wolkenloses Wetter gemeldet worden. Die Winde wehen aus Osten und sind meist schwach. Die Temperatur ist stark unternormal. Viele Stationen melden Frost und Reif. Der Luftdruck ist noch übernormal, beginnt aber augenblicklich zu fallen. — Meldung vom Pöhlberg: Starker, rasch verschwindender Reif; glänzender Sonnenunter- und Aufgang; Himmelsfärbung orange. — Meldung vom Fichtelberg: Matter Sonnenunter-, glänzender Aufgang; Abend- und Morgenrot.

Aussicht für Freitag den 3. Mai 1912.

Nordwestwinde; Bewölkungszunahme; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Podbran	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
1. Mai	— 12	— 42	— 50	+ 33	— 30	— 7	— 152
2. Mai	— 10	— 48	— 51	+ 32	— 32	— 10	— 154

Laxin-Konfekt
Ideales Abführmittel
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Mineralwässer
frische Füllung eingetroffen. **Radiumhaltige Mineralwassersalze** und **Tabletten** für Trinkkuren und Radiumbäder.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.
Löwen-Apotheke, Altmarkt. — Fernsprecher 453.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden.
(Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten. Freitag, 3. Mai 1912 Nr. 121

Reichardt der Feinste.

Unter vorstehender Stichzeile brachte die Reichardt-Gesellschaft vor ungefähr vier Wochen unter meiner Verantwortung ein Inserat folgenden Wortlauts:

„Nachdem die wissenschaftliche Erkenntnis, daß insbesondere eine trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer feinen Verarbeitung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt, auch ins Publikum gedrungen ist, wiederholen sich Inserate von Fabrikanten, die den Anschein erwecken, als ob die höchste, technisch erreichbare Kornfeinheit, die eine spezifische Eigenschaft der Reichardt-Kakaos darstellt, neuerdings auch von ihnen erzielt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß sich durch Zentrifugalverfahren, wie sie sonst in unserer Industrie zur Anwendung gelangen, nicht im entferntesten das sonnenstäubchenfeine Fabrikat erzielen läßt, wie durch das nur uns patentierte Luftdruckverfahren. Enthält doch 1 Gramm Reichardt-Kakao nach mikroskopischen Messungen vereidigter Fachgelehrter bis zu 20 Milliarden Partikelchen, eine Kornfeinheit, die andere Fabrikate auch nicht annähernd aufweisen. Alle sich mit diesen Tatsachen in Widerspruch setzenden Behauptungen anderer Fabriken bilden eine unlautere Reklame im Sinne des Wettbewerbgesetzes.

Die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit des Reichardt Kakaos besteht außerdem aber in einer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung des Rohmaterials. Schon die Auswahl der Bohnen beim Einkauf geschieht nach Grundsätzen, die weit über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen. Ebenso peinlich wird bei der Reinigung der Bohnen verfahren. Indessen nicht nur um der Erzielung höchster Kornfeinheit, sondern auch um der Appetitlichkeit willen befolgen wir hierin bereits seit jeher auf das genaueste die Vorschriften, die auf den internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, und beseitigen dadurch im Kakaogetränk den ungenießbaren Bodensatz völlig. Die in Betracht kommenden Vorschriften gehen dahin, daß die Rohbohnen nach der Röstung nicht nur von ihren Schalen, sondern auch von den die völlige Reinheit und den Genußwert beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keimen befreit werden sollen."

An vorstehenden Ausführungen gab es selbst für die Gegner der Reichardt-Gesellschaft nichts zu deuteln. Der nächste zweizeilige Satz, durch den das Publikum für die Einführung erhöhter Reinheitsvorschriften in der gesamten Kakao-Industrie interessiert werden sollte, stellte die unbestreitbare Tatsache fest, daß sich die für Deutschland bestehenden Bestimmungen leider immer noch darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern.

Nur gegen diese Feststellung wandten sich einige Gegner der Reichardt-Gesellschaft und extrahierten unter Entstellung des Wortlautes und Wortsinnes, sowie entgegen den Vorschriften der Reichszivilprozeßordnung und entgegen der ständigen oberstgerichtlichen Indikatur einen vorläufigen Beschluß, durch dessen Veröffentlichung seitens eines Anwalts das Publikum offenbar von dem Kerne der Sache abgelenkt werden soll.

Die kritische, im Inserate von mir getroffene Feststellung ist vollkommen wahr.

Tatsache ist, daß die auf den Internationalen Kongressen in Genf, Paris und Bern beschlossenen Thesen den Grundsatz aufstellten, die Kakaobohnen bei ihrer Verarbeitung zu Fabrikaten **nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen zu befreien.**

Tatsache ist, daß dieses Reinheitsideal seit jeher bei allen Reichardt-Marken gleichmäßig und in technisch vollkommenster Weise verwirklicht wird.

Tatsache ist, daß die Reichardt-Gesellschaft alle Kräfte daran gesetzt hat, ihre Reinheitsbestrebungen zum Gemeingut der gesamten deutschen Industrie zu machen, und daß sie eine dem gleichen Endzwecke dienende Eingabe an den Bundesrat gerichtet hat.

Tatsache ist, daß die Gegner diese Eingabe trotz der Bitten der Reichardt-Compagnie nicht unterstützt haben.

Tatsache ist, daß der Vertreter der Gegner für den Berner Kongreß in einem Ersuchen, ihm weitere Vollmachten zu erteilen, unterm 3. 8. 1911 wörtlich folgendes schreibt: „Die Verbandsleitung hat fast zwei Jahre daran gearbeitet, um eine Beseitigung der Genfer Beschlüsse zu ermöglichen.

Tatsache ist, daß die unter Mitwirkung der Gegner zustande gekommenen Bestimmungen des Deutschen Nahrungsmittelbuches (Abschn. X. Kap. 4. S. 234) auch heute noch folgendermaßen lauten:

1. Kakaomasse ist das Produkt, welches lediglich durch Mahlen und Formen der gerösteten und **entschälten** Kakaobohnen gewonnen wird.
3. Kakaopulver, entölter (auch löslicher, aufgeschlossener) Kakao, sind Produkte aus gerösteten, **entschälten,** mehr oder minder entölten bezw. auch aufgeschlossenen Kakaobohnen in Pulverform.

Tatsache ist, daß Analysen gerichtlicher Sachverständiger über Fabrikate von Gegnern u. a. zu folgendem Resultat gelangen: „In Nr. 8507 H und Nr. 8509 S wurden Schalenteile in merklicher Menge beobachtet, in Nr. 8509 vereinzelt Schimmelmycel. Nr. 5154|5266 enthält Schalenelemente in ziemlich reichlicher Menge; er ist mit Zimmt gewürzt und mit spirituslöslichem Gosin versetzt. Die Mahlung ist ziemlich grob. Sand wurde in Spuren beobachtet."

Ich kann daher **dem Publikum** die Entscheidung darüber anvertrauen, ob die von den Gegnern bekämpfte Feststellung auf Wahrheit beruht.

An der Behauptung einer wahren und unbestreitbaren Tatsache kann schließlich Niemand gehindert werden; **und jetzt habe ich** namens der Reichardt-Compagnie die Gegner vor Gericht geladen.

In ihrem Bestreben, im Interesse des Publikums die weitgehendste Reinigung als Allgemeinpflicht der Industrie durchzusetzen, wird sich die Reichardt-Compagnie durch irgendwelche Praktiken ihrer Gegner ebensowenig beirren lassen, wie es bei dem noch in aller Gedächtnis befindlichen Kampfe über den Entölungsgrad des Kakaos der Fall gewesen ist.

Die Reichardt-Gesellschaft aber wird stets hervorheben können, daß ihr die peinliche Reinigung in Verbindung mit der außergewöhnlich strengen Auswahl des Rohmaterials das Recht gibt, über ihre Fabrikate zu sagen:

Reichardt der Reinste.

Wandsbek, den 30. April 1912.

Dr. jur. **Max von Obstfelder.**
Syndikus der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die **Fondsbörse** war heute wieder fest gestimmt auf die festen Auslandsbörsen, die Erwartung einer Diskontermäßigung in London und die Wiedereröffnung der Dardanellen. Weiter wurde der Verkehr unter der Nachwirkung des nun wieder auf fünf Jahre festgesetzten Stahlwerksverbands günstig beeinflußt. Bevorzugt waren wieder Hansawerte. Der Kurs, der gestern an der Nachbörse um etwa 1 Prozent in die Höhe geschnellt war, stieg heute bei Beginn um abermals 6 Prozent. Das Papier ließ mit diesem Nutzen alle anderen Steigerungen weit hinter sich. Die übrigen Schiffahrtswerte besserten sich nur unwesentlich. Ansehnliche Gewinne hatten Montanwerte, doch waren heute die gestern stark bevorzugten Papiere weniger im Vorteil. Am meisten gebessert waren Laurahütte und Oberbedarf. Rückgängig waren dagegen Harpener. Banken ruhig. Berliner Handelsgesellschaft zogen 1 Prozent an; sonst waren noch Dresdner und Deutsche Bank stärker erhöht. Recht fest lagen Russische Bankwerte. Eisenbahnen fast durchweg gebessert. Prince Henri zogen etwa 1½ Prozent an. Elektrische Werte, mit Ausnahme der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen, tendierten gleichfalls nach oben, die Gewinne betrugen etwa 1 Prozent. Von Renten büßten 3-proz. Reichsanleihe 10 Pfg. ein. Türkenlose, die anfangs höher notierten, waren später ziemlich unverändert. Privatdiskont 3¾ Prozent, unverändert. — Die **Getreidebörse** verkehrte in matter Haltung auf die vom türkischen Ministerrat beschlossene Freigabe der Dardanellen und die niedrigeren Kurse Amerikas. Die amerikanischen Börsen waren verstimmt durch bessere Ernteaussichten in Kansas und Kanada und auf umfangreiche Realisationen. Hier notierten: Weizen inländischer loco 231—232, Mai 233,25—232,50, Roggen inländischer loco 198—199, Mai 200—199,50, Juli 200—199,75, September 180, Hafer inländischer feiner 214—218, mittel 210—213, geringer 207—209, russischer Hafer 190—193, Rundmais 190—193. An der Mittagsbörse gaben die Preise weiter nach, da reichlicheres und billigeres Angebot an den Markt kam und die amerikanischen Forderungen ermäßigt waren. Weizen gab 2 bis 2,50 Mark nach, Roggen für vordere Sichten 1,25 bis 1,50 Mark, für September 2,25 Mark, da die milde Witterung auf diese Sicht drückte. Hafer und Rüböl matt. — Wetter: Heiter.

* **Dresdner Börse vom 2. Mai.** An der hiesigen Börse machte sich heute speziell für Maschinenaktien lebhafteres Interesse bemerkbar, und zwar waren Görlitzer Maschinen zu 127,50 % (+ 1,50 %), John zu 136,25 % (+ 2,25 %), Luckau & Steffen zu 101 % (+ 2 %), Beck zu 200,75 % (+ 0,50 %), Sächsische Cartonnagen zu 209 % (+ 1,50 %), Sächsische Gußstahl zu 210,50 % (+ 1,50 %), dergleichen Genußscheine zu 272 M. (+ 1 M.) und Schönherr zu 260 % (+ 5,50 %) beliebt. Für Schubert & Salzer bewilligte man dagegen nur 337 % (— 3 %) und für Rockstroh & Schneider 138,90 % (— 1,10 %). Von elektrischen Werten und Fahrradaktien kamen Thüringische Elektrizitäts-Werke zu 145 % (— 0,50 %), Seidel & Naumann zu 295 % (+ 1 %), dergleichen Genußscheine zu 887 M. (— 2 M.), sowie Gußstahlkugel zu 202 % (+ 1,25 %) in Handel. Bei den Aktien der Papier- usw. Fabriken beschränkte sich das ganze Geschäft auf ein Pöstchen Ernemann-Camerafabrik zu 186 % (+ 1 %). Transportwerte handelte man in Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt zu 94 % (— 3,50 %), Speicherei Riesa zu 160,10 % (— 2,90 %) und in Zwickauer Straßenbahn-Stammaktien zu 114,25 % (+ 0,25 %). Bei Brauereiaktien vollzogen sich Abschlüsse in Erste Kulmbacher zu 311 % (+ 0,50 %), Schöfferhof zu 92 % (+ 1,25 %), Hofbrauhaus II zu 69,75 % (— 0,25 %) und in Mizzi B zu 94 % (— 0,75 %). Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien wurden v. Heyden zu 284,75 % (+ 1,25 %), Gehe & Co. und Kunstleder zu den gestrigen Kursen, Dresdner Gardinen zu 175 % (— 10 %), sowie Plauener Gardinen zu 208,90 % (+ 3,30 %) aus dem Markte genommen. Fonds lagen wieder still.

* **Glashüttenwerke Kamenz Akt.-Ges. zu Kamenz.** In der Generalversammlung wurde zunächst die Bilanz pro 1910/11, sowie das Gewinn- und Verlustkonto und die sofort zahlbare Dividende von wieder 10 % einstimmig genehmigt. Ferner wurde beschlossen, das Fabrikunternehmen der Firma Max Kray & Co., Berlin, mit der Gesellschaft zu vereinigen und das Grundkapital der Gesellschaft um 1 100 000 M. unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre auf 1 700 000 M. zu erhöhen. Von den neu auszugebenden Aktien werden 400 000 M. zur Deckung der Kosten der in Kamenz errichteten Neuanlagen verwendet und 700 000 Mark zur Uebernahme des Fabrikunternehmens der Firma Max Kray & Co., Berlin, den Vorbesitzern desselben gewährt. Weiter wurde beschlossen, daß die Firma in Zukunft Max Kray & Co. und Glashüttenwerke Kamenz Akt.-Ges. lauten soll. Ebenso wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen einstimmig genehmigt. Bei der Wahl des Aufsichtsrates wurden die bisherigen Mitglieder, Herr Fabrikbesitzer Max Kray, Berlin, Herr Bankier Alfred Maron, Dresden, Herr Bankier Wilhelm Meyer, Leipzig, wieder- und die Herren Fabrikbesitzer Josef Kray, Berlin, und Justizrat Hugo Horrwitz, Berlin, neugewählt. Den Vorstand bilden von nun ab die Herren Heinrich Kray, Berlin, und Josef Stesska, Kamenz.

* **Vom sächsischen Kohlenmarkt** wird folgendes berichtet: Der Bergarbeiterausstand im Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier hat, wie nicht anders zu erwarten war, mit einer Niederlage der Arbeiter geendet. Seitens der Werke beider Reviere sind bei Wiederaufnahme der Arbeit am 22. April wegen Wiederherstellung der Abbaue und aus anderen Gründen nicht alle sich einstellenden Arbeiter angenommen worden. Immerhin hat die Kohlenförderung wieder recht günstig sich gestaltet; sie nähert sich bereits der normalen Höhe. Das Zwickauer Revier ergab im Monat März und den ersten Wochen des April infolge des Ausstandes einen ganz bedeutenden Ausfall im Bahnversand, der infolge nur geringer Kohlenbestände bei den Werken nur ganz kurze Zeit durch Wegladungen von solchen gemildert werden konnte. Wesentlich günstiger war nach dieser Richtung hin die Lage im Oelsnitzer Revier, namentlich zeichneten sich die Gewerkschaften Deutschland und Kaisergrube durch umfangreiche Bestände aus, wodurch sich der Gesamt-Bahnversand im März um 2000 Tonnen höher als im Februar stellte. Erst im April erfolgte auch da ein größerer Rückgang der Versandziffern. Von dem beiderseitigen Ausfall profitierten am meisten die schlesischen Steinkohlen durch erhöhte Einfuhr, ferner die Meuselwitzer und Anhalter Reviere. Besonders ergiebig gestaltete sich die Einfuhr von Briketts, da auch Böhmen durch Arbeitseinstellung kürzere Zeit nicht exportfähig war. Neuerdings ist die Einfuhr von dort jedoch wieder in ein normales Verhältnis eingetreten. Der volle 5 Wochen andauernde Ausstand hat, trotz der herbeigeführten großen Verluste, den einen Vorteil gezeitigt, daß die vielseitig umfangreichen und alten Kohlenvorräte der Werke, namentlich der uncouranten Sorten, vollständig aufgeräumt worden sind, was seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist.

* **Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Berlin.** Der Geschäftsbericht für 1911 bezeichnet das abgelaufene Jahr als eins der bedeutungsvollsten seit Bestehen des Instituts. Bekanntlich hat dieses eine Sanierung vorgenommen, derart, daß es von seinen Aktionären eine Zubuße von 750 M. pro Verein einforderte, zwecks Vornahme von Abschreibungen, während die Vereine den Betrag als Forderung an die Zentrale in das Aktivum ihrer Bilanz einstellten, weil diese Zubuße aus dem Reingewinn der nächsten 15 Jahre wieder zurückbezahlt werden soll. Ferner hatte die Zentral-Darlehenskasse das bekannte Zerwürfnis mit der Preußischen Central-Genossenschaftskasse, und schließlich war ein Teil der der Zentral-Darlehenskasse angeschlossenen Spar- und Darlehenskassenvereine in den Filialbezirken Posen und Bayern ausgeschieden. Nach dem Bericht haben diese Vorgänge keinerlei nachteiligen Einfluß auf die Geschäftsentwicklung der Zentral-Darlehenskasse ausgeübt. Von den der Zentral-Darlehenskasse bei Jahresschluß angeschlossenen 4468 (i. V. 4463) Spar- und Darlehenskassenvereinen ist das Aktienkapital von 5 Millionen Mark voll eingezahlt, während auf das durch Generalversammlungsbeschluß vom Juni 1900 um 5 Millionen Mark erhöhte Kapital 3,88 Millionen Mark gezeichnet und 3,62 Millionen Mark bar eingezahlt sind. Sowohl im Interesse weiterer Erhöhung der Zahlungsbereitschaft der Zentral-Darlehenskasse durch eigene Mittel, wie auch um allen gezeichneten Aktien Stimmrecht zu verschaffen, sei die Beschleunigung der Durchführung des vorerwähnten Generalversammlungsbeschlusses dringend geboten. Diese Ueberzeugung werde auch von den Genossenschaften geteilt, so daß die Eintragung des Aktienkapitals von 10 Millionen Mark in Kürze werde geschehen können.

* **Aus der Linoleumindustrie.** Seit etwa 8 Tagen finden in Berlin Besprechungen zwischen dem Verband deutscher Linoleumfabrikanten und Vertretern verschiedener Händlerverbände (München, Dresden, Leipzig, Düsseldorf, Essen u. a. m.) statt, die sich voraussichtlich auch noch über die nächsten Tage ausdehnen werden. Gegenstand dieser zwanglosen Unterredungen ist neben der Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle für den Verband auch die Frage der Verhinderung der Preisunterbietung in Verbindung mit der Lieferung minderwertiger Ware. In Uebereinstimmung mit den Geschäftsberichten der verschiedenen Linoleumfabriken gingen die Aeußerungen über den Geschäftsgang gelegentlich der jetzigen Zusammenkünfte durchweg dahin, daß über den Grad der Beschäftigung nicht zu klagen sei, aber die Interessenten sind mit der Preislage noch nicht zufrieden. Im Hinblick auf die hohen Rohmaterialpreise läßt die letztere manches zu wünschen übrig.

* **Umwandlung des Berliner Metropoltheaters in eine englische Aktiengesellschaft.** Das als Aktiengesellschaft betriebene Berliner Metropoltheater soll, dem „B. T." zufolge, an eine englische Aktiengesellschaft übergehen. Das Kapital der zukünftigen Gesellschaft, der „Metropol Palace Co. Ltd.", beträgt 6 Mill. Schilling. An den Vorbesitzer wird ein Betrag von 150 000 Pfd. Sterl. gezahlt und die restlichen 150 000 Pfd. Sterl. sollen beim Publikum untergebracht werden. An dem Betriebe des Theaters soll nichts geändert werden.

* **Konkurse in Deutschland.** Einer Statistik der Finanzzeitschrift „Die Bank" zufolge wurden im April 1912 765 Konkurse eröffnet gegenüber 760 im März 1912 und 658 im April 1911.

* **Paketverkehr nach der Türkei.** Nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung können Pakete nach Konstantinopel, Dardanellen, Ineboli, Samsun, Kerasunda, Trapezunt (österreichische Postämter) bis auf weiteres nicht mehr über Triest, solche nach Alexandrette, Caifa (Haifa), Cavalla, Dede Agatsch, Mersina, Metelin, Rhodus, Salonik, Scio (Chios), Tripolis (Syrien), Vathy (Samos) nicht mehr über Rumänien befördert werden.

* **Zur Geschäftslage in der Türkei.** Die gedrückte Geschäftslage dauert auf dem Smyrnaer Markte, wie der deutsche Konsul mitteilt, unverändert an. Die großen Abschlüsse, die im März in Manufaktur- und verwandten Waren für die nächste Wintersaison gemacht zu werden pflegen, blieben zum größten Teile aus. Diese Zurückhaltung der Kundschaft beruht teils auf der übertriebenen Aengstlichkeit vor ungewissen kommenden Ereignissen, teils auf dem Ausbleiben der Zahlungen für fällige Verbindlichkeiten seitens der Kundschaft im Innern und auf den Inseln. Auch das Detailgeschäft ist in den meisten Waren sehr eingeschränkt; man sagt, daß nur etwa ein Viertel der normalen Mengen verkauft werde. Unter diesen Umständen begegnen die Vertreter der europäischen Fabrikanten nach wie vor bei der Einziehung fälliger Forderungen den größten Schwierigkeiten. In gewissen Zweigen, so bei Eisenwaren, liegen die Verhältnisse besser. Alles in allem wird auf dem Smyrnaer Markte zurzeit sehr wenig verdient; eine Lage, die so lange anhalten dürfte, als die politische Lage ungeklärt bleibt. Deutsche Fabrikanten seien indessen vor allzu großer Aengstlichkeit gewarnt. Aus prinzipiellen Gründen den Platz ganz zu meiden, scheint nicht angezeigt.

* **Amerikanischer Stahltrust.** Der mit großer Spannung erwartete Ausweis des Stahltrusts für das 1. Quartal 1912 hat die zurückgeschraubten Erwartungen, die noch mit 20 Mill. Doll. Betriebsüberschüssen gerechnet hatten, noch unterschritten; das Ergebnis bleibt mit 17 826 000 Doll. hinter dieser Ziffer noch um mehr als 2 Mill. Doll. zurück. Gegen das Ergebnis des 4. Quartals 1911 ist es um rund 5¼ Mill. Doll. und des 1. Quartals von 1911 um 5¾ Mill. Doll. schlechter. Der jetzige Ausweis ist überhaupt der ungünstigste seit dem 1. Quartal 1904, für welches die Vergleichsziffer 13 200 000 Doll. ist. Da die Abschreibungen und Rückstellungen mit 11,46 Mill. Doll. etwas höher, wenn auch immer noch mager, bemessen worden sind als im 1. und 4. Quartal 1911, ist die Differenz beim Nettogewinn noch größer; er macht mit 6,37 Mill. Doll. nur etwas mehr als die Hälfte der 12,60 Mill. Doll. des 1. und der 12,67 Mill. Doll. des 4. Quartals 1911 aus, so daß sich nach Abzug der Dividende der schon im vorigen Jahre ganz enorm zusammengeschrumpfte Surplus in ein relativ sehr beträchtliches Defizit von 6,29 Mill. Doll. (gegen einen Surplus von 31 000 bezw. 89 000 Doll. im 1. bezw. 4. Quartal 1911) verwandelt, das die nichts weniger als rosige Lage des Trusts deutlich zeigt. Die Gründe für diesen äußerst ungünstigen Abschluß liegen in der bekanntlich recht schlechten Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarkts fast während des ganzen 1. Quartals von 1912. Nach einer kurzen Belebung des Geschäfts um die Jahreswende gestaltete sich infolge der ungeklärten politischen Lage der Markt immer ungünstiger, wozu auch die geplante Herabsetzung der Stahlzölle ihren Teil beitrug. Die Nachfrage für fast alle Sparten wurde schleppend; selbst Preisherabsetzungen konnten keine nennenswerte Belebung ausüben. Die Forcierung des Exports half auch nicht viel. Erst im März zeigten sich die Anfänge einer Besserung, die dann zunahm, als endlich die Bahnen mit größeren Materialbestellungen, die man längst erwartet hatte, hervortraten. Die Preise wurden wieder etwas nutzbringender. Diese Besserung konnte jedoch, da sie sich zudem in immerhin noch mäßigem Umfang hielt, naturgemäß kaum mehr einen günstigen Einfluß auf den Ausweis ausüben.

* **Dresdner Kleinviehmarkt.** Auf dem heute abgehaltenen Markte waren nach amtlicher Feststellung außer 1352 Kälbern und 3422 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 112 Stück Schafvieh und 28 Rinder (7 Ochsen, 20 Bullen, sowie 1 Kuh) oder in Summa 4914 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Dieser Auftrieb war um 901 Stück stärker als jener vom vorwöchigen Kleinviehmarkte. Die Preise für 50 Kilogramm waren in Mark nachstehend verzeichnete. **Kälber:** 1. Doppellender 85—90 Lebendgewicht und 115—120 Schlachtgewicht, 2. beste Mast- und Saugkälber 54—56 Lebendgewicht und 94—96 Schlachtgewicht, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 48—52 Lebendgewicht und 88—92 Schlachtgewicht und 4. geringe Kälber 40—46 Lebendgewicht und 78—84 Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 53—55 Lebendgewicht und 70—72 Schlachtgewicht, 2. Fettschweine 55—56 Lebendgewicht und 72—73 Schlachtgewicht, 3. fleischige 51—52 Lebendgewicht und 66—68 Schlachtgewicht, 4. gering entwickelte 49—51 Lebendgewicht und 66 bis 68 Schlachtgewicht und 5. Sauen und Eber 48—52 Lebendgewicht und 63—68 Schlachtgewicht. Ausnahmepreise über Notiz. Für die angebotenen Rinder und Schafe wurden die gleichen Preise bezahlt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang sowohl in Kälbern als auch in Schweinen langsam. Unverkauft sind stehen geblieben 1 Ochse und 13 Bullen. In allen anderen Schlachtviehsorten war vollständige Abnahme zu verzeichnen.

Bank-Diskonto. Reichsbank 5 Proz., Lombardzinsfuß 6 Proz. Amsterdam 4 Proz. Brüssel 5½ Proz. London 3½ Proz. Paris 3½ Proz. Petersburg 4½ Proz. Wien 5 Proz. Schwed. Plätze 5 Proz. Schweiz. Plätze 4 Proz.

Leipzig, 2. Mai.

Oesterr. Banknot.	84,85	A. D. Kr.-Anst.	182,50	Schubert & Salzer	340,—
3% Sächs. Rente	80,90	Chemn. Bankv.	108,25	Sondern. & Stier	88,50
v. 1855 3%	89,85	Kredit-Sparbank	—,—	Zimmermann	75,75
v. 52 68 3½% gr.	96,05	Dresdner Bank	153,75	Leipz. Woll. St.-A.	88,—
Löbau-Zittau	95,60	Leipz. Hyp.-Bank	159,25	do. V.-A.	88,—
Dresdn. Anl. 1875	95,50	Sächs. Bank	155,—	Solbrig	110,—
Erbl. 3½% Pfdbr.	91,—	Mansf. Kuxe	909,—	Tittel & Krüger	141,—
Buschtiehr. B	243,—	Elektr. Str.-B.	147,—	Kunstanstalt Groß	135,—
Aussig-Tepl. 3½%	86,40	Germania	72,—	Kunstdr. Drescher	134,50
B. Nordb. Gold	93,35	Golzern	11,—	Fritz Schulz	309,—
Buschtiehr. 96	92,80	Hartmann	160,25	Hupfeld	183,25
Dux-Bodb. 2 Pr.	101,25	Pittler Masch.	302,50	Kalliope	150,—
Pilsen-Priesen	90,75	Schönherr	257,50		

Wien, 2. Mai. Schlußkurse der offiziellen Börse.

4% Einh.-Rente	89,65	Lombarden	106,25	Prag. Eisen-Ind.	2948,—
4½% do. Not. R.	92,30	Wiener Bankv.	531,25	Rima Murany	748,50
4% Oest. Goldrente	113,90	Oest. Kreditanstalt	643,—	20-Francsstücke	19,14
4% Ungar. Goldr.	108,85	Ungar. Kreditbank	839,—	D. Reichsbanknot.	117,90
4% do. Kron.-R.	89,30	Oest. Länderbank	532,—	Galiz. Karp. Petr.	743,—
Türkische Lose	245,—	Unionbank	611,—	Ver. Elbschiffahrt	—,—
Buschtiehrader	968,—	Brüx. Kohlenbgw.	—,—	Leykam-Josephst.	—,—
Ferd.-Nordb.-Akt.	5080,—	Hirtb. Patronenf.	—,—	Teppich-Haas	—,—
Oesterr. Staatsb.	747,—	Oest. Mnt.-G. Alp.	969,75	Fest.	

London, 2. Mai, vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Konf.	78 [illegible]	3% Portugies.	66	Norf. & Western	116 [illegible]
5% Argent. v. 90	—	89er Russen Em.	93	Union Pacific	177 [illegible]
4% do. 1897 1900	86	Türken	89	De Beers	20,31
4½% Chin. Anl.	95 [illegible]	Ottomanbank	—	Chartered	30 [illegible]
4% Japaner	96 [illegible]	Balt. and Ohio	114 [illegible]	Goldfields	4 [illegible]
4% do.	—	Canada Pacif.	262 [illegible]	Rio Tinto	77 [illegible]
5½% do.	—	Chicag.-Milw.	112 [illegible]	Ruhig.	

Berliner Getreidebericht. 2. Mai. **Weizen:** per Mai 231,50, per Juli 228,75, per September 208,75, flau. **Roggen:** per Mai 199,50, per Juli 199,25, per September 179,25, matt. **Hafer:** per Mai 201,75, per Juli 201,50, per September —,—, matter. **Mais** (amerik. mixed): per Mai —,—, per Juli —,—, geschäftslos. **Rüböl:** per Mai 65,30, per Oktober 65,20, flau.

Hamburger Warenbörse, 2. Mai. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Mai 68½, Juli 69, September 69¼, Dezember 68¾, ruhig. 2½ Uhr: Mai 68½, Juli 69, September 69¼, Dezember 68¾, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: Mai 13,77½, August 14,28, September 13,77½, Oktober-Dezember 11,70, stetig. 2½ Uhr: Mai 13,87½, August 14,30, September 13,87½, Oktober-Dezember 11,77½, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 144⅘, September 145⅘, Dezember 147⅘, ruhig.

Berliner Börse am 2. Mai.

Wechsel.		Vereinsbrauerei	249,50	Königszelt Porz.	167,25
Amsterdam kurz	169,45	Büchener, Erfurt	112,60	Körbisdorf Zucker	143,80
Brüssel kurz	80,62,5	Henninger Reifbr.	68,25	Kronprinz Metall	330,—
Italien kurz	80,30	Kieler Schloßbr.	132,25	Kunz Treibriem.	99,10
Scheck London	20,47	Leipzig Riebeck	186,25	Kyffhäuser Hütte	207,—
London kurz	20,44,5	Reichelbräu	199,25	Lahmeyer & Co.	131,50
London lang	20,29	Schöfferhof	92,60	Laup Tiefbohr	21,70
Scheck Paris	81,15	v. Tuchersche Br.	265,75	Lauchhammer	192,50
Paris kurz	—,—	**Industrie.**		Laurahütte	183,—
Petersburg kurz	—,—	Accumul.-Fbrk.	467,—	Leipziger Gummi	132,50
Wien kurz	84,75	Akt.-G. f. Anilin	392,—	Leipz. Piano Zim.	287,25
Wien lang	—,—	Adler-Fahrradw.	495,—	Leonhard Braunk.	163,50
Oesterr. Noten	84,80	Allg. Berl. Omn.	164,25	Leykam-Josefsth.	—,—
Russ. Not. 100 Rbl.	216,05	Allg. Elektr.-G.	269,—	Löwe & Co.	338,75
20-Frcs.-Stücke	16,25	Anhalter Kohlen	155,—	Luckau & Steffen	101,—
Deutsche Fonds.		Aumetz Friede	196,75	Mannesmannr.	210,—
4% Reichsschatzsch.	100,20	Bergmann Elektr.	155,—	Masch. Kappel	474,90
4% D. Reichsanl.	101,50	Berl.-Anh. Masch.	185,25	Mech. Web. Zittau	176,—
3½% do.	90,60	Berl. Elektr.-W.	198,—	Merkur Wollw.	274,—
3% do.	81,50	B. Masch. Bau-A.	237,40	Mix & Genest	84,60
4% Pr. Schatzsch.	100,20	Bielefeld. Masch.	483,—	Mülheim Bergw.	182,75
4% Pr. Konsols	101,60	Bismarckhütte	147,—	Müller Speisefett	223,60
3½% do.	90,60	Boch. Gußstahl	236,—	Nähmasch. Koch	194,—
3% Pr. Konsols	81,40	Bösperde Walzw.	104,25	Neue Bodenges.	122,—
3% Sächs. Staatsr.	81,10	Brem. Wollkämm.	275,—	Niederlaus. Kohl.	204,—
Ausländ. Fonds.		Brown Bov. & Co.	131,25	Nordd. Jutesp.	134,25
4% Argentin. 1896	88,10	Brüxer Kohlen	—,—	Nürnb. Herkules	148,75
4% B. Air. Pr.-Anl.	91,70	Busch Waggon	257,—	Oberschl. Eb.-Bd.	108,25
4½% Chil Anl. 1906	91,60	Cartonn. Loschw.	459,—	Oberschl. Eisenind.	90,50
5% Chin. 1896	100,25	do. junge	261,25	Oberschl. Kokw.	195,—
5% Chin. Tientf.-P.	99,50	Chem. Griesheim	265,—	Oberschl. Portl.-C.	168,50
4½% Chin. 1898	95,—	Chem. Fbr. Heyden	284,—	Oppeln Portl. C.	155,50
4½% Japaner	94,90	Chemn. Werkz.	75,—	Orenstein & Koppel	220,50
4% Japaner	88,60	Concordia Bergb.	299,—	Osnabrück Kupfer	100,—
5% Mexik. 1899	99,90	Consolid. Schalke	358,50	Phönix Bergw.	267,75
4% Mexik. 1904	—,—	Crölltw. Papierfbk.	192,—	Plauener Spitzen	130,75
4% Oest. Gold-R.	—,—	Delmenhorst. Lin.	338,75	Pöge	123,50
4½% Oest. Silb.-R.	92,10	Deutsch-Atl. Tel.	127,50	Reichelt Metall	224,30
5% Sao Paulo	—,—	D.-Lux.-Bergw.	187,40	Rhein.-Nassau	316,—
3% Portug. Anl.	67,60	D. Oest. Bergw.	250,25	Rhein. Spiegel	270,—
4% Ruman. 1890	94,60	D.-Ueberf. Elektr.	178,60	Rhein.-Westf. Kalk	182,50
4% Russ. 1880 V.	90,90	Deutsche Asphalt	126,25	Riebeck Montan	191,—
4% Russ. 1902	90,40	D. Gasglühlicht	658,—	Riehm Söhne	130,—
4% Serben-Rente	85,40	Deutsche Jutesp.	320,—	Rockstroh & Schn.	139,—
4% T. Bagdadb.-A.	83,60	Deutsche Linol.	161,50	Rombacher Hütte	186,25
4% T. Zollobl. 1911	81,50	Dtsch. Spiegelglas	370,—	Rosenth. Porzbr.	310,25
400 Fr. Türk. Lose	170,90	D. Tonröhren	154,—	Rositzer Braunk.	113,50
4% Ung. Gold-R	91,20	D. Waff. u. Munit.	483,—	do. Zucker	142,—
4% do. Kr.-R.	89,—	Donnersmarck	318,—	Rütgerswerke	193,—
6% B.-Air. St.-A.	103,60	Dresdn. Baugef.	131,10	S. R. Portl.-Cem.	164,—
Bahnen.		Dresdn. Gardin.	178,—	Sächs. Cartonnag.	209,—
Schant.-Eisenb.	137,75	Dr. Gasmot. Hille	172,50	Sächs. Gußstahlf.	300,—
Allg. Dtsch. Kleinb.	134,50	Duxer Kohlenw.	272,50	Sächs. Kammg.	111,50
Allg. Lok.- u. Strb.	167,—	Duxer Porzellan	117,—	Sächs. Webstuhlf.	258,10
Elektr. Hochb. Berl.	136,60	Dynamit-Trust	189,40	Sangerh. Masch.	204,50
Gr. Berl. Strb.	186,25	Eintracht, Braunk.	490,—	Schebew. Kammg.	—,—
Hann. Strb. Vz.-A.	87,—	Eisenwerk Kraft	221,50	Schering Chem. F.	239,—
Oest.-U. Staatsb.	157,25	Elberfeld. Farben	508,—	[illegible]	163,25
Oriental. Eisenb.	156,—	Elektra Dresden	119,25	Schimmel Masch.	144,50
Südöst. Lomb.	16,62	Elektr. Licht u. Kr.	141,50	Schles. Berg. Zink	299,—
Baltim. and Ohio	110,90	Engl. Wollwaren	67,80	Schles. Portl.-C.	146,—
Canada Pacific	254,40	Erdmannsd. Sp.	66,—	Schneider Hugo	148,—
Anatol. 60% abg.	113,—	Eschweil. Bergw.	172,—	Schönwald Porz.	96,—
Tehuantepec Eisb.	99,40	Falkenst. Gardin.	141,—	Schubert & Salzer	335,50
Schiffahrts-Aktien.		Felten & Guill.	160,—	Schuckert Elektr.	163,25
Hamb.-A. Paketf.	146,60	Flensb. Schiffsb.	148,50	Schulz jr. Fritz	309,—
Hansa-Dampfsch.	261,75	Fraustädter Zucker	232,10	Schulz Knaudt	169,50
Nordd. Lloyd	117,80	Frister & Roßmann	89,25	Sed. Mühlenbau	200,90
Ver. Elbesch.-Ges.	65,10	Gasmotor Deutz	135,75	Siemens Glas	236,90
Banken.		Gelsenkirchen	199,75	Siemens & Halske	244,25
Bankf. Brauindstr.	81,25	Gerresheim Glas	206,75	Steaua Romana	141,—
Berl. Handelsges.	169,20	Ges. f. elekt. Untern.	182,75	Stettiner Cham.	250,50
Chemn. Bankv.	108,20	Glauziger Zucker	151,—	Stettiner Vulkan	197,—
Darmst. Bank	122,—	Görl. Eisb.-Bed.	270,25	Stöhr Kammg.	175,—
Dtsch.-Asiat. Bank	138,50	Görlitzer Masch.	131,50	Stoewer Nähm.	208,30
Deutsche Bank	256,—	Hallesche Masch.	420,75	Stolberg Zink	134,—
D. Ueberseebank	164,20	Hannov. Masch.	207,—	Telephon Berlin.	190,—
Disk.-Komm.	185,75	Harb.-Wien Gum.	137,—	Thüringer Nadel	198,—
Dresdner Bank	154,—	Harkort Bw. St. P.	222,50	Triptis Porzellanf.	186,—
Gothaer Gr.-Kred.	170,—	Harpener Bergb.	196,25	Ver. B. Fr. Gummi	136,—
Leipz. Kreditanst.	162,25	Hartmann Masch.	159,80	Verein. Hanfschl.	215,50
Mitteld. Bodenkr.	100,50	Hasper Eisen	185,—	Ver. Stahl Z. & W.	188,—
Mitteld. Privatbk.	123,30	Hein, Lehm. & Co.	126,—	Viktoria Fahrr.	105,90
Nationalbank	123,—	Herbrand Wagg.	160,50	Vogtländ. Masch.	643,—
Oesterr. Kredit	201,—	Höchster Farbw.	583,—	do. Vorz. A.	643,—
Prß. Hyp.-Akt.-B.	118,80	Hösch Eisenw.	338,60	Wanderer Fahrr.	436,30
Reichsbank	137,50	Hohenlohe-Werke	194,10	Westd. Jutespinn.	113,—
Russ. Bk. f. ausw. H.	154,—	Hotelbetriebsges.	189,—	Westeregeln Alkali	193,—
Sächs. Bank	156,30	Humboldt Masch.	135,—	Westf. Stahlwerke	67,90
Sächs. Bodenkr.	140,80	Hutschenreuter	169,—	Wunderlich & Co.	230,50
Schaaffhaus. Bkv.	128,25	Ilse Bergbau	437,50	Zeitzer Maschinen	320,—
Brauereien.		John-Aktien	135,50	Zellstoff-Verein	90,—
Berl. Unionsbr.	90,80	Kahla Porzellanf.	350,—	Zellstoff Waldhof	240,70
Böhm. Brauh.	155,—	Kali Aschersleben	167,50	Dtsch.-Ostafr.-Ges.	170,10
D. Bierbrauerei	112,50	Kattowitz Bergw.	242,50	Otavi	92,40
Patzenhofer	244,50	Kirchner & Co.	441,—	Sth.-Westafr.-G.	152,50
Schultheiß	261,—	König Wilhelm	260,—	Kolon.-Ant.	600-620
		Kön. Wilh. St.-Pr.	343,50	South-Westafr.	30-30,9
		Kön. Marie B.-A.	85,75	Territories	7—7,6
		Königsborn Bw.	229,75	Fest.	

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	201,25	Ital. Mittelm.-B.	—,—	Gelsenkirchen	199,25
Berl. Hdl.-Ges.	169,62	Pennsylvania	120,—	Harpener	196,50
Comm.- u. Disc.	113,37	Lux. Pr. Henry-B.	163,—	Gr. Berl. Strb.	186,—
Darmst. Bank	122,25	Warschau-Wiener	—,—	Hamb. Paketf.	146,50
Deutsche Bank	257,50	3% D. Reichsanl.	81,50	Hansa Dampfsch.	262,—
Disconto Com.	185,75	4½% Chin. Anl.	—,—	Nordd. Lloyd	117,50
Dresdner Bank	154,50	4½% Japaner	—,—	Dynamit	189,37
National-Bank	123,12	4% Russ. Anl.	90,25	Allg. Elektr.-Ges.	269,25
Schaaffhaus. Bkv.	128,75	Türken-Anl. unifiz.	—,—	D. Ueberf. Elektr.	178,62
Petersb. Int. Hb.	207,87	Türkische Lose	171,—	Siemens & Halske	244,75
Russ. Bank	154,25	Ungar. Kronenr.	—,—	Schuckert	163,75
Wiener Bankver.	—,—	Bochumer Gußst.	236,50	Elektr. Licht u. Kraft	141,87
Lübeck-Büchener	—,—	Deutsch-Luxemb.	186,37	G. f. elektr. Untern.	182,87
Oesterr. Staatsb.	157,25	Hohenlohe-Werke	194,12	South-Westafrica	153,25
do. Südbahn	16,62	Laurahütte	183,50	Aumetz Friede	197,12
Anat. Eisenb.-A.	113,—	Obschl. Eisenb.-B.	108,75	Otavi-Minen	92,50
Baltim. and Ohio	111,—	Oberschl. Eisenind.	91,50	do. Genußscheine	—,—
Canada Pacific	254,62	Phönix	267,75	Heldburg	69,75
Orientb. Betr.-G.	—,—	Rhein. Stahlw.	173,75	Orenstein u. Koppel	221,62
Ital. Meridionalb.	115,25	Rombacher Hütte	186,—	Schwächer.	

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. April 1912.

Aktiva. Metallbestand	M.	1 229 586 000	Abn.	M.	45 078 000
darunter Gold	"	894 216 000	Abn.	"	41 504 000
Bestand an Reichskassenscheinen	"	42 811 000	Abn.	"	5 184 000
Bestand an Noten and. Banken	"	11 652 000	Abn.	"	39 993 000
Bestand an Wechseln	"	1 162 969 000	Zun.	"	70 080 000
Bestand an Lombardforderungen	"	136 223 000	Zun.	"	76 991 000
Bestand an Effekten	"	2 968 000	Abn.	"	12 332 000
Bestand an sonstigen Aktiven	"	150 401 000	Zun.	"	8 992 000
Passiva. Grundkapital	"	180 000 000	Unverändert.		
Reservefonds	"	66 937 000	Unverändert.		
Betrag der umlaufenden Noten	"	1 785 660 000	Zun.	"	138 636 000
Sonstige tägl. fäll. Verbindlichkeit.	"	680 663 000	Abn.	"	85 681 000
Sonstige Passiva	"	33 350 000	Zun.	"	521 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat April 1912 abgerechnet Mt. 6 443 682 400.

Steuerfreie Notenreserve 58 389 000 Mark gegen eine steuerfreie Notenreserve von 287 280 000 Mark am 23. April 1912 und eine steuerfreie Notenreserve von 99 620 000 Mark am 29. April 1911.

Magdeburger Zuckermarkt. 2. Mai. Rohzucker. 1. Produkte, Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Stetig. Per Mai 13,82½ G., 13,90 B., per Juni 14,00 G. 14,05 B., per Juli 14,12½ G. 14,17½ B., per August 14,25 G. 14,27½ B., per Oktbr.-Dezbr. 11,72½ G. 11,75 B., per Januar-März 11,80 G., 11,82½ B. — Kornzucker: 88° o. S. —,—. Nachprod. 75° o. S.: —,—. Tendenz: Ruhig. Brot-Raffin. o. F.: 25,00—25,50. Kristallzucker I m. S.: —,—. Gemahl. Raffin. m. S.: 24,75—24,[illegible]. Gem. Melis m. S.: 24,75—25,25. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Kühl, heiter.

New-York, 1. Mai. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 11,40, do. per Juli 11,04, do. per September 11,05, do. in New-Orleans loco middl. 11⅞. Schmalz Western steam 11,20, do. Rohe & Brothers 11,60. Zucker fair ref. Muscovados 3,48. Weizen: Roter Winterweizen loco 123¼, do. per Mai 122, do. per Juli 116⅝, do. per September 113, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,55. Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14⅛, do. per Mai 13,57, do. per Juli 13,74. Kupfer, Standard loco 15,50—15,75. Zinn 46,00—46,37½.

Berliner Kupfermarkt, am 2. Mai. (Offizielle Notierungen.) Mai 144,25 B. 143,25 G., Juni 144,75 B. 144,00 G. 144,25 bez., Juli 145,25 B. 144,50 G., August 145,75 B. 145,00 G., September 146,00 B. 145,50 G. 145,75 bez., Oktober 146,50 B. 146,00 G. 146,25 bez., November 147,00 B. 146,50 G. 146,50—146,75 bez., Dezember 147,50 B. 147,00 G. 147,25 bez., Januar 148,00 B. 147,50 G., 147,75 bez., Februar 148,75 B. 148,00 G., März 148,75 B. 148,50 G. 148,75 bez., April 149,25 B. 149,00 G. Tendenz: Schwächer.

Metallmarkt. London, 1. Mai. (Schluß.) **Standard-Kupfer,** stetig, per Kasse 70[illegible], per 3 Mon. 71[illegible]. **Zinn** fest, per Kasse 211[illegible], per 3 Monate 209. **Blei** stetig, spanisch 16[illegible], englisch 16[illegible]. **Zink** ruhig, gewöhnl. Marken 26[illegible], do. spezielle Marken 26[illegible].

Depositenkassen:
Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 9, Eingang Wettinerstrasse,
Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 18, Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 2. Mai 1912.

m = in Sachsen mündelmäßig.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

* = Dividendenvorschlag.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

%		
3	Reichsanleihe m	81,30
3½	do. m	90,50 bz G
4	do. m	101,50
4	do. Schatzanw. m	100,—
4	do. Schutzgebanl. v. 1908 m	99,50
3	Sächs. Rente à 5000 m	80,90
3	do. à 3000 m	80,90
3	do. à 1000 m	80,90
3	do. à 500 m	80,90
3	do. à 300 m	81,50 B
3	do. à 200 u. 100 m	81,50 B
3	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	89,80
3½	do. 1852/68 große m	96,—
3½	do. 1852/68 kleine m	96,—
3½	Löb. Zitt. Eisenb. gr. m	95,75 B
4	do. kl. m	100,—
3½	Landeskult.-R. à 6000 m	90,80
3½	do. à 1500 m	90,80 bz G
3½	do. à 300 m	90,80
4	do. à 1500 m	101,—
3	Preuß. Konsols m	81,20
3½	do. m	90,50
4	do. m	101,75 B
4	do. Schatzanw. m	100,— B
4	Weißeritztalsp.-Anl. m	—,—
4	Dresdn. Freimaurer-Anl.	—,—
4	Dresdn. Handelsk. Anl.	—,—

Stadtanleihen.

3½	Dresdner v. 1871 m	—,—
3½	do. 1875 m	95,—
3½	do. 1886 m	93,50
3½	do. 1893 m	91,25
3½	do. 1900 m	—,—
3½	do. 1905 m	89,60
4	do. 1909 m	100,10
4	do. 1908 m	100,20
3½	S.Obl.d.D.Strb.1892	93,50
3½	do. do. 1898	91,50
4	do. do. 1902	99,50
3½	do. Dr.Strb.1892	95,50
3½	do. do. 1900	95,10
4	Aussiger (Kleind.)	—,—
3½	Bautzner m	93,—
4	Bodenbacher	—,—
4	Buchholzer m	—,—
4	Carlsbader	94,25
3½	Chemnitzer v. 1863 m	95,—
3½	do. 1874 m	97,75
3½	do. 1879 u. 1889 m	95,60
3½	do. 1902 m	88,25
4	do. 1907 m	100,—
4	do. 1908 Ser. I m	100,15
3½	Döbelner m	—,—
3½	Freiberger m	91,—
3½	Glauchauer v. 1903 m	—,—
3½	Leipziger v. 1897 m	—,—
3½	do. v. 1904 m	—,—
4	do.	—,—
3½	Löbauer m	97,—
4	Meeraner m	100,—
3½	Plauensche v. 1903 m	—,—
4	do. v. 1892 m	—,—
4	do. v. 1897 m	—,—
4	Reichenbacher m	99,25
4	do. m	99,25
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	99,—
3	Zittauer m	82,25
3½	do. m	90,10

Pfand- und Hypothekenbriefe.

3½	Allg. D. Creditanstalt	—,—
4	do.	100,50
3½	Komm.-B.d.K.Sachs. m	94,30
4	do. m	100,10
4	Dr.Grdkr. u.Hy.-A.I u.II m	100,05
4	do. V m	99,90
4	do. VII m	100,—
4	do. VIII m	100,30
4	do. IX m	100,25
3½	do. III, IV u. VI m	94,20
4	do. Grdkrbr. I u. II m	99,70 bz G
3½	Resid. Baubank Oblig.	88,60 B
3	Landw. Pfandbr. m	83,50 G
3½	do. do. m	90,20
4	do. do. m	100,20 bz G
3	do. Kreditbr. m	84,—
3½	do. do. m	90,20
4	do. do. m	100,20
3	Lausitzer Pfandbr. m	81,25
3½	do. do. m	90,25
3½	do. Kreditbr. m	90,25
4	do. do. m	101,60 bz G
3½	Leipz. Hyp.-B. Ser. E m	89,90
3½	do. Serie VII m	89,90
3½	do. Serie X	89,90
4	do. Serie F m	99,75
4	do. Serie VIII m	99,75
4	do. Serie IX	98,80
4	do. Serie XI	98,90
4	do. Serie XIII	99,—
4	do. Serie XIV	99,—
4	do. Serie XV	99,10
4	do. Serie XVI	99,50
3½	do. Serie XII	93,90
4	Mein. Pfb. Em. VI, VII	97,70
4	do. Em. VIII	97,80
4	do. Serie IX	97,80
3½	do. Serie X	90,—
4	do. Serie XI	98,10
4	do. Serie XII	98,30
4	do. Serie XIII	98,50
4	do. Serie XIV	98,80
4	Mein. Pfb. Serie XV	99,30
4	do. Serie XVI	99,50
4	do. Serie XVII	99,50
3½	Mitteld. B.-Kr.-A. Pfbr.	90,—
4	do. Pfandbr.	97,—
4	do. do. Reihe III u. IV	97,—
4	do. do. Reihe VI	97,50
3½	Mitteld. Grd.-Rtbr. Reihe II	90,—
3	do. do. Reihe I	83,—
4	do. do. Reihe III u. IV	97,50
4	Pr. Bodkr. Ser.27 uk. b.1920	98,75
4	do. Serie 28	99,25
4	do. Serie 29	99,50
3½	Preuß. Zentr.-Bodenkr.	87,80
4	do. 1899 uk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 uk. b. 1910	98,10
3½	do. Komm.-Oblig.	—,—
3½	do. C.-B. 1906 uk. b. 1916	89,90
4	do. 1901 unk. b. 1910	
3½	Sächs. B.-K.-Pfbr. S.I m	90,10 bz B
3½	do. S.II m	90,10 bz B
4	do. S.III m	99,75
4	do. S.IV	99,25
3½	do. S.V	90,—
3½	do. S.Va	94,—
3½	do. S.VI	94,—
4	do. S.VII	99,15 bz G
4	do. S.VIII uk. b. 1918	99,50
4	do. S.IX unk. b. 1919	99,60 bz G
4	do. S.X unk. b. 1921	99,70
4	do. S.XI unk. b. 1922	100,—
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	91,— B
4	do. m	101,— B

Ausländische Fonds.

4½	Oesterr. Rente	89,—
4	do. konv. Rente	89,—
4	do. Goldrente	96,10
4	Ungar. Goldrente	91,—
4	do. Kronenrente	89,—
4	Rumän. Rente v. 1890	94,60

Prioritäten.

3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	—,—
3½	do. kl.	86,50
4	do.	—,—
4	Böhm. Nordb. Gold	95,50
4	Buschtiehrader steuerfr.	93,40 B
4½	Bank für Brauind.	99,25
4½	Adlerbr. Düsseld. 103 rz	—,—
4	Balhorns Brauerei	96,25
4	Bautzner Brauerei	—,—
4½	J. Bobrisch 103 rz	98,—
4½	Büchener Brauerei 103 rz	101,25 B
4½	Einsiedler Brauerei 102 rz	—,—
4	Koni. Feldschlößchen	—,—
3½	Erste Kulmbacher	—,—
4½	Deutsche Bierbr. 103 rz	—,—
4½	Feldschl. Br. Kappel 102 rz	—,—
4	Gambr.-Br. 105 rz	100,— B
4	Greizer Vereinsbr.	97,50
4½	Hahnenbräu 103 rz	101,—
4½	Hansa, Lübeck	98,50
4½	Hüdorfer 103 rz	—,—
4½	Hoecherlbräu 103 rz	—,—
4	Hofbrauhaus	—,—
4	Homburger 105 rz	—,—
4	Kempffsche Brauerei	96,50
4½	Kieler Br. 105 rz	—,—
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	94,50
4	Löbauer Brauerei	—,—
4	Br. Schöfferhof 103 rz	98,50
4½	do. 103 rz	—,—
4	Plauensch. Lagerk. 102 rz	98,30
4½	Reisewitz. Bierbr. 102 rz	—,—
4½	Schloßbr. Kiel 103 rz	—,—
4	Societäts-Brauerei	—,—
4	Ver. Frankfurt. 103 rz	97,50
4½	Dresdner Malzfabrik	—,—
4½	do. v. 1906 105 rz	94,50
4	Sächs. Malzfabrik	99,—
4½	Chromo-Papier 103 rz	—,—
4	Cröllwitzer Papierf.	—,—
4	Dresdn. Papierf.	—,—
4½	Hasseröd. Papierf. 105 rz	99,—
4	Papierfabrik Sebnitz	97,—
4	Peniger 105 rz	—,—
4½	Niederschlemaer	—,—
4½	Luxuspap. Süß 103 rz	—,—
4	Thodesche Papierf.	—,—
4	Verein. Bautzn. Papier	—,—
4	do. do. 103 rz	100,—
4½	Ver. Strohst.-Fbr. 103 rz	—,—
4½	Zellstoff-Verein 105 rz	—,—
4	Weißenborner	98,25
5	A.-G. Panzerf. Schlabitz	—,—
4½	Bernburg. Masch.-F. 103 rz	—,—
4	Sondermann & Stier	98,—
4½	Dr. Bohrmsch. hyp. 102 rz	101,—
4	Dr. Gasm. Hille 105 rz	—,—
4½	Meurer Eisenw. 103 rz	101,50
4	Friedr.-Aug.-Hütte 105 rz	99,— B
4	Germania	—,—
4½	Görl. Masch. 1906 103 rz	100,—
4½	do. 1911 103 rz	—,—
4½	Königin-Marienhütte	—,—
4	Lauchhammer	97,50
5	do. 103 rz	104,75 B
4½	Rockstr. & Schneid. 103 rz	101,— B
4½	do. v. 1908 103 rz	—,—
4½	Mühlenb. Seck 103 rz	102,70
4	Radeb. Guß- u. Emw. 105 rz	—,—
4½	Sächs. Cart.-Masch. 102 rz	102,25
4	Sächs. Gußst. v. 99	—,—
4½	Sächs. Wchstbl. Harim. 103 rz	103,—
4½	Bernh. Escher	101,25 B
4½	Schimmel & Co.	100,50 B
4	Schubert & Salzer 105 rz	101,50
4½	Seidel & Naumann	102,50 B
4½	Ver. Escheb. W. 103 rz	102,60
4½	Wanderer 103 rz	103,25 B
4½	Elektra 102 rz	100,—
4½	E.-W. vm. Pöge 105 rz	—,—
4½	Elktrwl. Betr. A.-G. 102 rz	—,—
4	Sachsenwerk	—,—
4½	Thür. El. u. Gasw. 103 rz	101,—
4½	do. 103 rz	101,—
4½	Gera, Elektr. W. u. Str.	101,—
4½	Neue Berl. Straßb. 102 rz	101,50 B
4	Sächs. Industrieb.-Ges.	99,—
4½	Sächs. Straßenb. 102 rz	101,20
4½	Zwick. Elkt. u. Strßb. 102 rz	100,75
4½	do. unk. b. 1920	100,75
4	Dresdner Fuhrw. 103 rz	—,—
4	D. Oest. Dampfsch. 102 rz	—,—
4½	Sächs. Böhm. Dmpfsch.	96,— bz G
4	Ver. Elbesch.-Gesellsch. v. 1888 105 rz	87,75
4	do. do. v. 1902 102 rz	87,75
4	do. do. v. 1904 102 rz	—,—
4½	do. do. v. 1906 102 rz	93,— B
4	A.-G. f. Kart.-Ind. 105 rz	101,—
4½	A.-G. Glasind. Siem. 103 rz	102,—
4½	Bank für Bauten	99,—
4½	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	—,—
4½	Braunk. Leonhard 103 rz	100,50
4½	Chem. F. v. Heyden 103 rz	102,50
4½	Chemn. Akt.-Spinn. 103 rz	101,25 B
4½	Deutsch-Böhm. Kohle	100,75
4½	Duxer Kohlenw. 102 rz	101,25
4	D. Jute-Spinn. u. Web.	—,—
4½	D. Pluviusin 102 rz	101,50
4	Deutsche Tonröhrf. 105 rz	—,—
4½	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	100,—
4	Dresdn. Gardinenfabr.	—,—
4½	do. 102 rz	101,—
4½	Dresd. Preßh. Bramsch 103 rz	103,—
4	Erdmannsdorfer 105 rz	—,—
4	F. vh. App. Hüttig 105 rz	—,—
4½	Falkenst. Gd. Wb. 102 rz	—,—
4½	Geraer Strickg. Feilstorn	101,25 B
4½	Hartwig & Vogel	101,25
4½	Hotel Bellevue	102,—
4	Kammgarnsp. Schedewitz	—,—
4	Mechan. Treibr.	—,—
4	Porzellanfabrik Kahla	98,—
4½	Porz.-F. Hutschenreuther	100,75
4½	Porz.-F. Rosenthal 102 rz	—,—
4½	do. Triptis 103 rz	101,25
4½	do. U.-Weißb. 103 rz	—,—
4½	Sächs. Ofen- u. Cham.	—,—
4½	Schles. Holzindustr. I u. II	100,25
4	Speich. u. Sped. Riesa	97,—
4	Steingutf. Cölln. 102 rz	98,—
4½	Ernst Teichert 102 rz	100,50
4	Ver. Fränk. Schuhf. 103 rz	98,—
4½	Ver. Smyrnatepp. 102 rz	—,—
4½	Verein. Tonw. 103 rz	—,—
4½	Meißn. Aktienspinn.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 105 rz	100,—
4½	Zwick. Kammg. 102 rz	—,—

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten	84,85
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
7	7	Jan.	Dresdner Fuhrwesen	—,—
4	0*	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	94,— bz G
10½	11	Jan.	Sächsische Straßenbahn	194,—
11	11	Jan.	Speicherei- u. Sped.-A.-G.	160,10
0	0*	Jan.	Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft	65,— B
6	6*	Jan.	Zwickauer Elektr. u. Straßenb. Vorz.-Akt.	118,— B
6	6*	Jan.	dergl. Aktien	114,25 bz G

Bank-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Jan.	Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Leipzig	162,—
4	—	April	Bank für Brauindustrie	82,50 B
7	5	Jan.	Chemnitzer Bankverein	—,—
—	—	frc.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Hand.	1,—
8½	8½	Jan.	Dresdner Bank	153,50
8	8	Jan.	Leipziger Hypotheken-Bank	159,25
6	6	Jan.	Löbauer Bank	113,50
5½	5½	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	101,— B
7	7	Jan.	Mitteldeutsche Privatbank	123,—
7½	8	Jan.	Oberlausitzer Bank	—,—
8	8	Jan.	Sächsische Bank	156,—
7	7	Jan.	Sächsische Bodenkredit	140,25
3	3*	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
2	0	Okt.	Chromo, A.-G.	—,—
12	12	Juli	Cröllwitzer Papierfabrik	—,—
8	8	Jan.	Dresdn. Albuminf. Lit. A	—,—
18 M.	17 M.	—	do. Genußscheine	219,— B
5	8	Juli	Dresdner Papierfabrik	—,—
7	10	Jan.	Ernemann, Camerafabr.	186,— bz G
6½	8	Okt.	Ica	183,—
10	9	Jan.	Fabr. phot. Pap. Dr. Kurz	125,—
0,40	0	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	30,—
4	4	Jan.	Hasseröder Papierf.	—,—
5	7	Jan.	Leykam-Josefsthal	132,— B
18	15	Jan.	Niederschlemaer	249,—
12	13½	Juli	Peniger Patent	194,75 B
10	10	Jan.	Rhein. Emuls. Pap.	143,50
0	0*	Jan.	Sächs. Luxuspapier	56,50
0	0	Juli	Thode, Stammakt.	—,—
2	0	Juli	do. Vorzugsaktien	—,—
0	0*	Jan.	Unger & Hoffm., Trockenpl.	39,50
3	0*	Jan.	Vereinigte Bautzner	79,75
6	6*	Jan.	do. 6% Vorzugsakt.	115,—
8	8	Jan.	Verein. Fabr. phot. Pap.	140,—
22 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	—,—
4	4*	Jan.	Verein. Strohstoffabriken	68,—
12½	10	Jan.	Weißenborner	173,50
6	8	Juli	Zellstoff-Verein	92,—
10	10*	Jan.	Trockenpl. v. Westendorp	—,—
1½ M.	0*	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	24,—
8	—	Jan.	Trockenpl. v. Dr. Schleußner	—,—

Baugesellschafts-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
5	5	Sept.	Bank für Bauten	103,—
frko.	Zinsen		Bank für Grundbesitz	115,—
10	10*	April	Baubankf. d. Resid. Dresd.	220,—
5	5	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	130,50
5	5	Jan.	do. St.-Prior.	130,50

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
10	10	Jan.	L. Georg Bierling & Co.	—,—
15	15	Okt.	Blei-Ind. Akt.-Ges.	255,—
0	0	Juli	Maschinenf. Zimmermann	75,25
0	0	Juli	Sondermann & Stier	88,—
0	0	—	do. Genußscheine	—,—
11	11	Jan.	Dresdn. Gasm. Hille	173,75 bz G
7	9	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
3	0	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	72,—
4	5	Juli	Görlitzer Maschbl. Bz.-A.	127,50
7	—	April	Großenh. Webst.- u. Mschf.	133,50
16	—	April	Carl Hamel	254,—
10	10	Jan.	John, Akt.-Ges.	135,25
4	—	April	Friedrich August-Hütte	100,—
10	12	Juli	Max Kohl, Chemnitz	190,50
10	10	Juli	Lauchhammer	192,—
20	20	Jan.	Werkz.-Fabr. v. Pittler	260,—
0	0	Juli	Maschinenb.-Anst. Golzern	11,50
0	0	Juli	do. 5% Vorz.-A.	—,—
10	7½	Juli	Maschinenb. Markt-Redw.	118,—
30	28	Juli	Maschinenf. Kappel	470,—
7½	8	Jan.	M.- u. W.-Fabr. Paschen	118,50
0	7	Mai	Masch. Rockstroh & Schneider	138,90 bz
2	6	Jan.	Metallw. Luckau & Steffen	101,—
12	12	Juli	Mühlenb.-Anst. Gebr. Seck	209,75 bz G
2½	3½	Jan.	Phönicia, A.-G. Elsterwerda	80,50
4	7	Okt.	Radebeul. Guß-Em.-Werk	116,50
8	8	Okt.	Sächs. Autom. u. Türschl.	114,25 bz G
12½	12½	Jan.	Sächs. Kart.-Masch.-Fabr.	209,—
8	10	Juli	Sächs. Gußstahlf. Döhlen	210,50
12 M.	15 M.	—	do. Genußscheine	272,— bz G
10	5	Juli	Maschinenf. Hartmann	159,75 B
15	15	Juli	Sächs. Waggonfabrik	—,—
15	15	Juli	S. Webstuhlf. Schönherr	250,—
9	10	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	146,—
20	20	April	Schubert & Salzer	337,— bz
12	12	Juli	Thür. Nadel- u. Stahlwf.	—,—
12½	10	Juli	Gebr. Unger	166,—
10	10	Jan.	Verein. Eschebachsche W.	171,50
5	5	Jan.	do. 5% Vorzugsakt.	104,—
25 M.	25 M.	—	do. Genußscheine	350,—
8	10	Juli	Werkzeugf. Union, St.-Pr.	196,—
9	10	Juli	Zittauer Maschfbr. Kiesler	165,—

Elektr. Unternehmungen-, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
12	5*	Jan.	Bergmann, Elektr.-Werke	152,25
8½	—	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	119,25
7	7	Juli	Elektr. A.-G. vorm. Pöge	123,50
7	7½	Jan.	Elektr. W. Betr. Riesa	124,25
6	6*	Jan.	Sachsenwerk, Vorz.-Akt.	109,90 bz G
8½	8½	Juli	Thüring. Elektr.	145,— bz G
—	—	—	do. junge	141,—
0	0	Okt.	Expreß, Fahrrad-Fabrik	15,—
0	0	Okt.	do. Vorzugsaktien	46,—
5	6	Jan.	Mehlich, Nähm.-Appar.	135,— B
15	10	Jan.	Seidel & Naumann	235,— bz G
75 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	887,— bz
6	8	Okt.	Corona, Fahrrad-Fabr.	132,50
12	12*	März	Gußstahlf. u. Masch. abgst.	202,— bz G
5	2	Okt.	Schlabitz, Stammaktien	—,—
10	7	Okt.	do. Vorzugsaktien	112,—
8	8	Okt.	Nürnberg, Herkuleswerke	—,—
25	27	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	426,50

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Okt.	Akt.-Br. Fürth, Grüner	178,—
6	7½	Okt.	Balhorns Bierbrauerei	123,—
10	10	Okt.	Bautzner Brauerei	180,—
8	8	Okt.	Bergbrauerei Riesa	125,—
2	3	Okt.	Berliner Unionsbr.	—,—
0	5	Okt.	Böhmisches Brauhaus	153,—
6½	8	Okt.	G. Büchner, Erfurt	113,—
6	7	Sept.	Brauerei Kempff	123,50
10	11½	Sept.	Brauerei Stern, Frankf. a. M.	199,—
3	4	Okt.	Braunschw. Nation. Jürgens	—,—
0	0	Sept.	Braunschw. Streitberg	—,—
0	0	Sept.	Brunner Brauerei	[illegible]
18	18	Okt.	I. Kulmbacher	311,— bz G
5	4	Jan.	Kulmbacher (Petz)	83,—
6	6	Juli	Mälzerei Ruckdeschel	120,—
5	5	Okt.	Deutsche Bierbrauerei	112,—
2	3	Sept.	Ehlinger	51,75
5	0	Jan.	Exportbrauerei Rehau	—,—
25	25	Okt.	Felsenkeller-Brauerei	—,—
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	1005,—
6	6	Okt.	Gambrinus-Brauerei	128,—
8	10	Okt.	Greizer Vereinsbrauerei	150,25
5	7	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	101,50
0	5	Okt.	Höcherlbräu	—,—
0	0	Okt.	Hofbierbr. Schöfferhof	92,— bz G
10	10	Okt.	Hofbrauhaus Bz.-A. I	164,—
2	2	Okt.	do. do. II	89,75 bz G
12	12	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	177,— B
8	8	Okt.	Kieler Schloßbrauerei	133,—
5	5	Aug.	Kulmbacher (Rizzi)	101,—
2½	4½	Aug.	do. do. B	94,— bz G
9	9	Okt.	Lichtenfels, Bierbrauerei	181,50
5	5*	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	80,—
5	5	Sept.	Meißner Felsenkeller	110,—
10	11	Okt.	Mönchshof	195,—
8	6	Okt.	Plauenscher Lagerkeller	127,—
10	11	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	199,—
6	9	Okt.	Reisewitzer Brauerei	—,—
25 M.	25 M.	—	do. Genußscheine	259,—
12	14	Okt.	Schloß-Chemnitzer	252,—
4	4½	Okt.	Societäts-Brauerei	144,75
6	5	Okt.	Straßb. Münsterbräu	—,—
4	—	Okt.	Verein. Fränk. Br.	—,—
0	0	Okt.	Dresdn. Malzfabr. Bz.-A.	25,—
0	2	Sept.	do. Bz.-A. Lit. A	51,75
8	7	Sept.	Malzfabrik Mellrichstadt	—,—
2	4	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	86,—

Porzell.-, Ton-, Chamotte-, Glasf.-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
11	11	Juli	Porz.-F. C. M. Hutschenr.	168,50
12	18	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
9	9	Jan.	Porzellanf. Kl. Veilsdorf	157,—
10 M.	10 M.	—	do. Genußscheine	166,—
3	3	Jan.	do. Rauenstein	—,—
18	18	Jan.	do. Rosenthal & Co.	313,— B
12	12	Jan.	do. Triptis	185,—
0	0	Jan.	do. Unterweißbach	51,50
10	10*	Jan.	Deutsche Tonröhren	155,— B
10	12	Jan.	Meißner Ofenfabrik	195,—
11	15	Jan.	Sächs. Ofenf. E. Teichert	—,—
—	7	Jan.	Veltener Ofenfabrik	—,—
0	—	Jan.	Glasfabrik vorm. Hoffmann	—,—
10	7*	Jan.	W. Hirsch, Tafelglasfabr.	96,—
14	14*	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
20	16	Jan.	Sächs. Glasfabrik	245,10
5	6½	Jan.	Stgl.-A.-G. Sörnew.-Wtz.	130,—
0	0*	Jan.	Reußengrube	—,—
11	12	Nov.	C. Wunderlich & Co.	231,—

Diverse Industrie-Aktien.

B. D.	L. D.	Zinst.		
7	9	Juli	Braunk. Leonhard	162,25
11	11	Jan.	D.-Oesterr. Bergw.-G.-A.	—,—
9	9	Jan.	Chem. F. Heffenberg	155,—
12	14	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	284,75 bz G
23	23*	Jan.	Fritz Schulz	316,—
14	16	Jan.	Gehe & Co.	290,— bz G
10	10	Jan.	Baumwollspinn. Zwickau	196,—
3	0	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	122,— B
20	20	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
24	24	Jan.	Geraer Jutespinn. Lit. A	—,—
18	18	Jan.	do. Lit. B	—,—
—	12	Jan.	Geraer Strickgarnfabrik	156,10
12	7	Jan.	Kammgrnsp. Schöller & Co.	115,—
20	15	Jan.	Kammgarnsp. Schedewitz	—,—
9	7	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	—,—
0	—	April	Weißthaler Aktiensp.	66,—
8	5	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
18	15	Jan.	Zwick. Kammgarnspinn.	210,—
0	—	April	Bautzner Tuchf. v. Mörbitz	—,—
20	20	Jan.	Dittersd. Kratzentuchfbrk.	480,— B
15 Kr.	10 Kr.	Juli	Möbelstoffabrik Hans	—,—
10	9*	Jan.	Deutsche Kunstlederfabr.	145,— bz B
14	12	Jan.	Lederfabrik Thiele	—,—
20 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	285,— B
6	4	Jan.	Mech. Treibr.-Weberei	—,—
10	7	Jan.	Verein. Fränk. Schuhfabr.	—,—
2	—	Jan.	Europ. Hof, Hotelges.	—,—
5	3	Jan.	Hotel Bellevue	—,—
10	10	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	—,—
5	—	Jan.	Erzgeb. Dynamitfabr.	118,—
10	9	Juli	Schles. Holzindustrie	145,10
8	6	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	—,—
12	15	Juli	Kartonn.-Industrie	260,25
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	970,— bz
—	5	Jan.	Cigarettenf. Jasmatzi 5% Vrz.	—,—
12	12	Jan.	Comp. Laferme, Zigttfbr.	190,— B
0	—	Jan.	Deutsche Kognakbrennerei	60,—
12½	10	Juni	Dresdn. Gard.-Manufakt.	175,— bz G
5	5	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnfbr.	—,—
13½	13½	Juli	Dresdner Preßhefenfabr.	211,—
14	10	Jan.	Kalliope Musikwerke	150,— B
7	8	Juli	Kunstanstalt B. Groß	—,—
8	8	Jan.	Kunstdrucker. vm. Prescher	—,—
2	0	Jan.	Mechan. Kratzenfabrik	—,—
5 M.	0	—	do. Genußscheine	108,— B
10	5½	Juli	Oberl. Zuckerfabr. Löbau	108,—
2	5	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	131,50
12	12	Juli	Plauensche Gardinenfabr.	203,30 bz G
20	20	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	351,—
6	6	Juli	Ver. Schloß- u. Neum.-W.	80,—
15	—	Jan.	Ver. Hanfschl. u. Gummif.	—,—

Königl. Oberbrambacher Friedrich-August-Quelle
Wohlschmeckend, wertvoll als tägliches diätisches Getränk.

TIEGEL-STAHLGUSS
liefert schnellstens
FRANZ HENNING
Eisen-, Stahl- und Hammerwerke
SCHLOTTWITZ (Bez. Dresden)

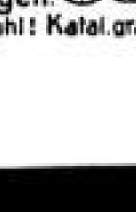
Königl. Meißner Porzellan
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände. Gegründet 1878.
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts. Fernsprecher 12380.
Ringstrasse 26, gegenüber der Landständ. Bank.

Wir reinigen:
Wohnungen u. einz. Gegenstände mit Orig.-Vacuum-Maschinen;
Steinfassaden mit Sandstrahl-Gebläse-Maschinen,
Parkettböden nach Wiener Art, auch feucht wischbar;
Fenster, Glasdächer etc., auch Privatwohn., ev. Abonnement;
Oelfarbe-Fassaden ohne Gerüst m. mech. Leitern.
REINIGUNGS-GESELLSCHAFT „SAXONIA" Dresden-Leipzig
Johann Georgen-Allee 10. Tel. 3287.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Spec.: Brautausstattungen in Glas, Porzellan u. Krystall.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katal. grat.

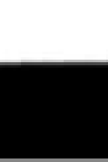


Schwarze
weiße
gelbe
braune

Schuhe erhalten mit Pilo, der unübertroffenen Schuhcrème, rasch eleganten Glanz. :: Pilo ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Haus-, Hof- und Gartenpumpen,
sowie Pumpen jeder Art für Hand- u. Kraftbetrieb hält auf Lager H. Eckardt, Dresden-N. König-Albertstr. 26. Tel. 12605.

Ohrschutztrommel „Noris".



Diese Erfindung ist nur bei Hugo Löffler, Wettinerplatz 9, bzw. Handl., erhältlich. Ich warne vor Nachahmung. Leonhard Winkler, Erfinder. — Nürnberg. Viele Dankschreib. Eisele in Z. Habe das Telephongespräch nie gehört u. jetzt verstehe ich alles sehr genau. F. L. G. Konr. e14Tag.danach leidl. hören.